



Bericht

zur Erarbeitung eines Konzepts "Barrierefreie Gemeinde" der Stadt Haßfurt

ENDFASSUNG

Stand: 14.09. 2017

FPZ

Inhaltsverzeichnis	Seite:
Vorbemerkungen	04
Anlass und Ziel	
Die Stadt und ihre Prägungen	
Soziodemografische Rahmenbedingungen	
Herausforderungen einer barrierearmen Gestaltung	
Abgrenzung und Größe des Untersuchungsgebietes	
1 Analysephase – Bewertung und Erfassung	09
1.1. Zugänglichkeit Gebäude / Einrichtungen (öffentlich, privat) (Plan1, 1:3.000)	09
1.2. Öffentlicher Raum – Raum für Alle (Plan2, 1:3.000)	11
1.3. Zusammenfassung - Handlungsschwerpunkte Öffentl. Raum (Plan3, 1:3.000)	11
2 Konzeptphase – Ziele und Maßnahmen	15
2.1. Übergeordnete Ziele und Leitlinien	15
2.2. Formulierung von Maßnahmen (Gassen) (Pläne, o.M.)	18
▪ Maßnahmentyp A1	
▪ Maßnahmentyp A2 (Seitenbereiche)	
▪ Maßnahmentyp A2 (Mittelzone)	
▪ Maßnahmentyp A3 (Um-/Neugestaltung)	
2.3. Priorisierung (zeitlich – inhaltlich)	20
3 Umsetzungsphase – schrittweise Barrierefreiheit	21
3.1. Umsetzung und Erfolgskontrolle	21
3.2. Kosten- und Finanzierungsübersicht	21
Anlagen:	
01 Steckbriefe Gassen	

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Petra Zeese
 Dipl.-Ing. Heide Buff (MA)
 B. Eng. Zoltan Ruza (MA)
 Stephan Madarevic (Praktikant)



ZEESE STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR

Dipl.-Ing. Petra Zeese • Freie Architektin und Stadtplanerin
 Ludwigstr. 57 • 70176 Stuttgart • Tel.: 0711/96782-19 • Fax: -20
 fpz@fpz-zeese.de • www.fpz-zeese.de • BDA • DASL • SRL

in Zusammenarbeit mit der Stadt Haßfurt

Vorbemerkungen

Anlass und Ziel

Im Juli 2015 hat die Bayerische Staatsregierung das Programm "Bayern barrierefrei 2023" ins Leben gerufen. Damit wird auf wesentliche Problemstellungen der Gemeinden in Bezug auf die Barrierefreiheit eingegangen. Zudem wird ein strukturiertes Vorgehen zur Erarbeitung von Aktionsplänen der Gemeinden aufgezeigt.

Auf dieser Grundlage soll für die Kernstadt der Stadt Haßfurt ein bedarfsgerechtes Konzept mit der Zielsetzung "Barrierefreie Gemeinde" erarbeitet und Handlungserfordernisse und Maßnahmenansätze aufgezeigt werden. Im Zuge der Stadtsanierung sollen die aufgezeigten Maßnahmen schrittweise umgesetzt werden. Dabei ist die Fortführung der barrierearmen Umgestaltung der öffentlichen Straßen- und Plätze eine besonders wichtige Maßnahme, um die Attraktivität als Wohn- und Geschäftsstandort zu sichern und zu stärken.

Die Stadt und ihre Prägungen

Die Stadt Haßfurt, Kreisstadt des Landkreises Haßberge im Regierungsbezirk Unterfranken liegt im Maintal zwischen Schweinfurt und Bamberg. Aufgrund der Einstufung als Mittelzentrum ist Haßfurt Standort von Anlagen und Einrichtungen, die der sozialen, administrativen, kulturellen und materiellen Versorgung dienen und stellt einen wichtigen regionalen Wohn- und Arbeitsstandort dar. Wertvolle Landschaftsbestandteile im Mainauenbereich und die Nähe zu den Naturräumen Haßberge, Steigerwald und Hesselbacher Waldland bieten einen hohen Freizeit-/Erholungswert. Die naturräumlichen und kulturellen Vorzüge der Stadt Haßfurt bieten zudem eine sehr gute Plattform für die Entwicklung des Tourismus.

Trotz der Entwicklung von einer ehemaligen würzburgerischen Amtsstadt zu einem modernen Arbeits-, Verwaltungs- und Versorgungszentrum für das Umland ist die Haßfurter Altstadt in ihren Grundstrukturen der historischen Baustruktur gut erhalten und der charakteristische und einprägende Stadtgrundriss noch sehr gut ablesbar. Es ist eine hohe Anzahl an historischer Bausubstanz und Baudenkmalen zu verzeichnen, über fast die gesamte Altstadt ist ein Ensembleschutz gelegt worden. Damit erhält Haßfurt eine Qualität und Wertigkeit, die sie deutlich von anderen Städten abhebt.

Das vorhandene Straßennetz bietet grundsätzlich eine gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung. Die Nordtangente (B26) entlastet die Innenstadt maßgeblich vom Durchgangsverkehr in Ost-West-Richtung. Ergänzt durch verkehrlenkende Maßnahmen südlich von Haßfurt ist in der Innenstadt kaum Schwerlastverkehr zu verzeichnen.

Die Stadt Haßfurt kann auf eine gelungene Altstadtsanierung verweisen. Seit 1975 wurden in über 30 Jahren drei Sanierungsgebiete in der Altstadt erfolgreich betreut und dokumentiert sowie das Sanierungsgebiet IV im Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen 2010 förmlich festgesetzt. Zur Fortführung der Sanierungsarbeit wurde die Stadt Haßfurt 2011 in das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen. Für dieses Programm war die Erarbeitung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) erforderlich, das langfristig orientierte Entwicklungs- und Handlungsleitlinien aufzeigt (Fertigstellung 2013), um die Lebensqualität und Attraktivität der Stadt Haßfurt zu sichern und zu stärken.

Soziodemografische Rahmenbedingungen

Die Folgen des demografischen Wandels zeigen sich auch in der Stadt Haßfurt in der Veränderung des Altersaufbaus in allen Teilräumen. Diese werden sich in den kommenden Jahren weiter verstärken. Im Gesamtvergleich wird die Stadt Haßfurt weniger von einer „Überalterung“ betroffen sein als der Bundesdurchschnitt, dennoch wird sich die Bedarfsentwicklung an Wohnraum verschieben (d.h. der Bedarf an Altenwohnungen und Pflegeplätzen wird zunehmen) und die Konzentration von Versorgungseinrichtungen / Infrastruktur immer wichtiger werden (kurze Wege, attraktive Angebote etc.). Bereits heute sind ca. 10% der Bevölkerung zwingend auf Barrierefreiheit angewiesen.

Herausforderungen einer barrierefreien Gestaltung

Warum ist eine barrierefrei Gestaltung im öffentlichen Raum so wichtig?

Der öffentliche Raum ist ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Lebens: er ist Aufenthaltsort und Begegnungsort, er ist ein Ort für Märkte, Feste und Veranstaltungen, er ist aber auch Verkehrsraum.

Oder anders ausgedrückt:

Er ist ein Ort mit sozialer und kultureller Bedeutung, er fördert Kommunikation, er trägt zur Identifikation der Bürgerinnen/Bürger mit ihrem Heimatort bei und leistet einen Beitrag zur Mobilität.

Diese vielfältigen Funktionen kann er jedoch nur mit einer Gestaltung erfüllen, die allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Lebensalter oder körperlicher Beeinträchtigung eine möglichst barrierefrei Mobilität und damit selbstbestimmte Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben ermöglicht.

Dem Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum wird deshalb im Rahmen einer umfassenden und integrierten Bewertung im Hinblick auf:

- Wege und Verkehrsanlagen,
- Plätze, Grün- und Spielflächen,
- Haltestellen und Bahnsteige im ÖPNV
- Öffentliche Gebäude,
- Private, kundenorientierte Nutzungen,
- Orientierung / Leitsystem und Beleuchtung besondere Beachtung geschenkt.

Ziel ist eine Konzeption mit Darstellung von Problembereichen und Handlungsansätzen/Gestaltungsprinzipien als Grundlage für die Erstellung konkreter Objektplanungen und Fördermaßnahmen für öffentliche und private Bauherrn. Barrierefreiheit ist kein Sonderstatus für Menschen mit Behinderung, sondern erhöht die Lebensqualität für Alle.

Wie stellt sich die Lage in der Stadt Haßfurt dar?

Im Rahmen der Stadtsanierung hat die Stadt Haßfurt in den vergangenen Jahren bereits in Teilbereichen den barrierefreien Umbau der Altstadt erfolgreich vorangetrieben. Sie kann auf diesen Erfahrungen aufbauen und die Maßnahmen in eine umfassende, übergeordnete Strategie für den gesamten Betrachtungsbereich einbeziehen.



Barrierearme Gestaltung Kreuzungsbereiche



Barrierearmer Zugang St. Kilian am Marktplatz –

Fotos FPZ

Der Stadtboden in der Stadt Haßfurt ist geprägt durch eine Vielzahl unterschiedlicher Bodenbelagsmaterialien in Steinart, Farbe und Form sowie Verlegeart. Leitsteinarten sind Kalkstein und Granit in Groß- und Kleinsteinformaten. Der Kalkstein ist jedoch aufgrund seiner Schichtstruktur und der Bruchkanten nicht geeignet, höhere Verkehrsbelastungen aufzunehmen. Zudem weist er nur eine bedingte Frosthärte auf.

Auch die z.T. vorhandene Kleinteiligkeit in der Straßengliederung und die bruchrauen Steine sind aus heutiger Sicht nicht die adäquate Antwort auf die Anforderungen und Bedürfnissen an die Nutzungs- und Gestaltqualität des Stadtbodens in der denkmalgeschützten Stadt- und Baustruktur.



Gestaltung Gassen mit großer Barrierewirkung -

Foto FPZ

Vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen und einem damit verbundenen wachsenden Anteil an älteren Menschen ist eine Prüfung der vorhandenen Belagsstrukturen im Hinblick auf Materialität, Verlegeart, Oberflächenbeschaffenheit und damit Begehbarkeit erforderlich.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil im Handlungsfeld 'Öffentlicher Raum' ist eine barrierefreie Infrastruktur des ÖPNV, der Haltestellen und Bahnsteige: Höhenunterschiede zwischen Fahrzeug und Bahnsteig stellen große Hürden dar, unzureichende Leitlinien und Aufmerksamkeitsfelder erschweren die Orientierung, fehlende Überdachungen mindern die Aufenthaltsqualität.

Bei der Umsetzung der Ziele zur barrierefreien Gemeinde stellen neben dem Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum besonders die uneingeschränkte Erreichbarkeit und Zugänglichkeit von Gebäuden (öffentliche Gebäude, aber auch private Einrichtungen mit kundenorientierten Handels- und Dienstleistungsnutzungen) eine große Herausforderung in der Stadt Haßfurt und private Eigentümer dar.



Treppenanlage zur Erschließung Rathaus

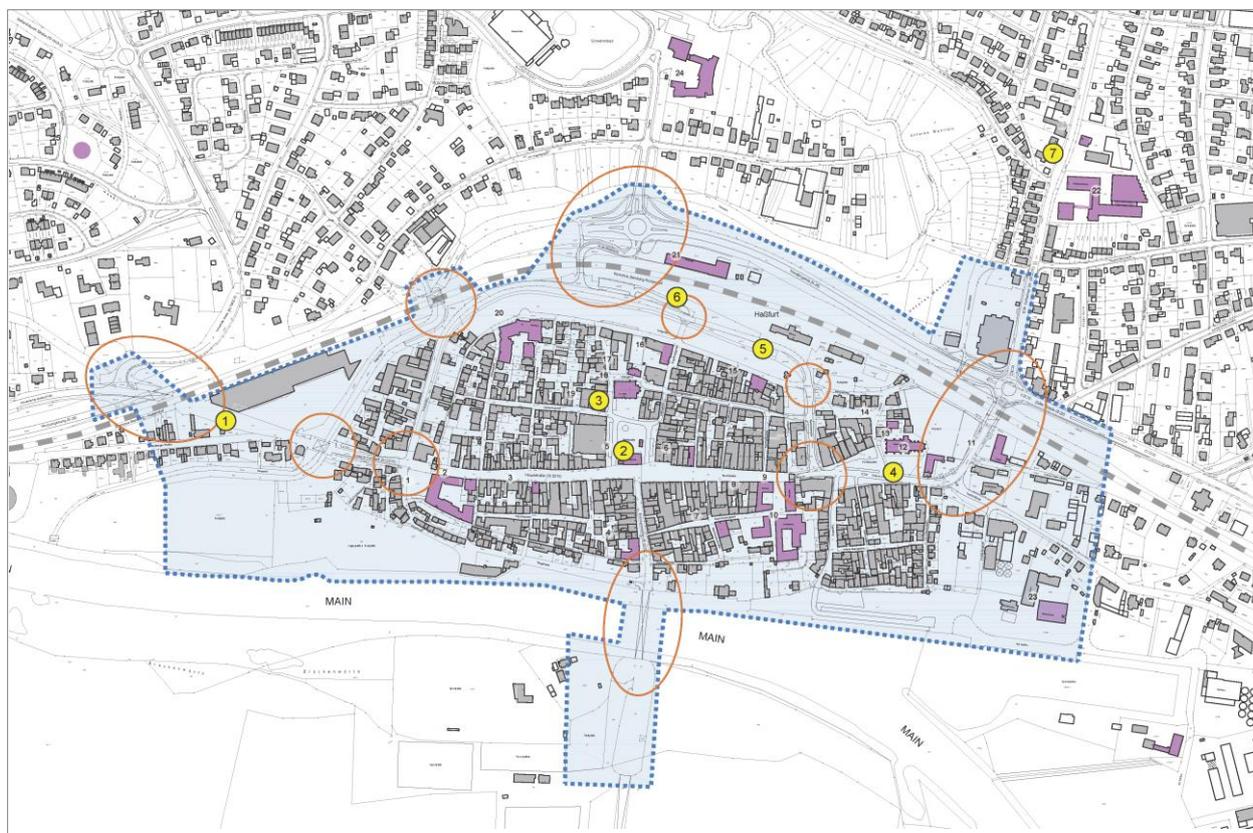


Treppenanlage zur Erschließung Post –

Fotos FPZ

Abgrenzung und Größe des Untersuchungsgebiets

Das Untersuchungsgebiet deckt sich im Wesentlichen mit dem Abgrenzungsbereich des ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept, Stand 22.07.2013). Es umfasst die Altstadt sowie zentrale Zugangsbereiche und weist eine Flächengröße von ca. 56 ha auf.



 Abgrenzungsbereich Bestandsaufnahme Kernstadt

 Öffentliche Einrichtungen

- | | | |
|------------------------------------|---------------------------------|---|
| 1 = Seniorenwohncentrum Haßfurt | 10 = Landratsamt | 19 = Lebenshilfe Haßberge e.V. |
| 2 = Frühförderstelle | 11 = Polizei | 20 = Caritas Altenheim St. Bruno |
| 3 = Nachhilfe Haßfurt Schülerinfo | 12 = Caritasverband LK Haßfurt | 21 = Feuerwehr |
| 4 = Dialysezentrum | 13 = Ritterkapelle | 22 = Heinrich-Thein-Schule |
| 5 = Bürgerbüro Haßfurt | 14 = Andreas Gadamer Bibliothek | 23 = Volkshochschule Haßberge / Waldorfschule |
| 6 = Videocenter / Bibliothek | 15 = Kreisjugendring Haßberge | 24 = Grundschule im Nassachtal |
| 7 = Abfallwirtschaftsbetrieb LK H. | 16 = Agentur für Arbeit | 25 = Städtischer Kindergarten |
| 8 = Rathaus | 17 = Regionalstelle Haßberge | |
| 9 = Stadthalle | 18 = Pfarrkirche St. Kilian | |

 ÖPNV-Haltestellen

- | |
|--------------------------|
| 1 = Schweinfurter Straße |
| 2 = Hauptstraße |
| 3 = Marktplatz |
| 4 = Evangelische Kirche |
| 5 = Bahnhof |
| 6 = Bahnhof / Bus |
| 7 = Berufsschule |

 zentraler Betrachtungsbereich

Besonderes Augenmerk wird auf die Verbindungen zwischen der Altstadt und den angrenzenden Stadtquartieren gelegt:

Fuß- und Radwegeverbindungen:

- Optimierung/Ergänzung im Sinne von durchgängigen barrierefreien Wegeketten
- Verbesserung der Verkehrssicherheit (Querungsmöglichkeiten, Beleuchtung Unterführungen ...)

Orientierung/Leitsystem:

- Verbesserung Wegweisung für Bürger, aber auch Touristen.

ÖPNV + Umfeld:

- Verbesserung des ÖPNV-Angebotes (Anzahl Haltestellen, Takt)
- Barrierefreie / attraktive Gestaltung der Haltestellen.

1 Analysephase – Bewertung und Erfassung

Als Basis für die Ableitung/Erarbeitung von grundsätzlichen Handlungsansätzen und Gestaltungsprinzipien wurde eine umfassende und integrierte Bestandsanalyse nachfolgender Themenfelder erarbeitet. Untersuchungsschwerpunkte waren hierbei:

1.1. Zugänglichkeit Gebäude / Einrichtungen (öffentlich, privat)

„Bauliche Anlagen, die öffentlich zugänglich sind, müssen in den dem allgemeinen Besucher- und Benutzerverkehr dienenden Teilen barrierefrei sein.... Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen,wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.“ *(Art. 48 Abs. 2 Bayer. Bauordnung BayBO).*

Die Untersuchung und Bewertung nachfolgender Gebäudetypen in Bezug auf Auffindbarkeit und Zugangsmöglichkeiten basiert auf Außenbegehungen und fotografische Erfassungen. Es erfolgte keine Erfassung und Betrachtung der inneren Erschließungsstruktur:

- Öffentliche Gebäude: Rathäuser, kommunale Verwaltungsgebäude sowie alle Gebäude in einer Stadt, die sozialen, kulturellen, medizinischen, schulischen und sportlichen Zwecken dienen.
- Private Einrichtungen mit kundenorientierter Nutzung: Handel, Dienstleistungen, Büros und Praxen mit hoher Besucherfrequenz.

Die Einstufung in drei Kategorien wird durch Erfahrungswerte unterstützt:

- Zugang/Auffindbarkeit barrierefrei, d.h. ebenerdiger Zugang, Rampen mit rutschsicherer Oberfläche und Handläufen, Aufzüge/Fahrrad, Türen mit ausreichender lichter Breite, taktiles und visuelles Leitsystem;
- Zugang/Auffindbarkeit eingeschränkt barrierefrei, d.h. Rampe / Fahrrad vorhanden, aber Mängel bei der Ausführung bzw. schlecht auffindbar (z.B. Anordnung im rückwärtigen Bereich); Türbreiten zu gering; eingeschränkte Begehbarkeit der Oberflächen;
- Zugang/Auffindbarkeit nicht barrierefrei, d.h. unüberwindbare Höhenunterschiede z.B. in Form von Treppenanlagen, mangelhafte Begehbarkeit der Oberflächen, mangelnde Auffindbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen.

Die Auswertung der Bestandsanalyse ist nachfolgenden Grafiken zu entnehmen:



Nutzung	Anzahl	Barrierefrei	Eingeschränkt barrierefrei	Nicht barrierefrei
Gebäude gesamt	237	87	9	141
Öffentliche Gebäude	38	19	3	16
Kundenorientierte Gebäude	199	63	4	132

Auswertung Barrierefreie Zugänglichkeit/Auffindbarkeit – FPZ

Öffentliche Gebäude

Es zeigt sich deutlich, dass die barrierefreie Zugänglichkeit / Auffindbarkeit bei öffentlichen Gebäuden in hohem Maße gewährleistet ist. Bereits die Hälfte aller öffentlichen Gebäude ist barrierefrei zugänglich, die eingeschränkte Barrierefreiheit eines lediglich kleinen Prozentsatzes (8%) lässt sich oft mit einem überschaubaren Aufwand beheben.

Dennoch weisen ca. 42% der öffentlichen Gebäude große Defizite im Hinblick auf eine barrierefreie Zugänglichkeit und einen hohen Handlungsbedarf auf.



Barrierefreie Zugänglichkeit –



Zugänglichkeit eingeschränkt barrierefrei -

Fotos FPZ

Private kundenorientierte Einrichtungen

Die Grafik bei den privaten, kundenorientierten Einrichtungen (kleinteilige Einzelhandelsstruktur, häufig frequentierte Einrichtungen privater Träger) spiegelt ein anderes Bild wieder. Sind noch bei ca. einem Drittel barrierefreie Standards festzustellen, ist die Gestaltung der Zugänge bei einem sehr großen Anteil an Gebäuden (66%) nicht barrierefrei und attraktiv für mobilitätseingeschränkte Personen. Gebäude mit eingeschränkt barrierefreier Zugänglichkeit sind kaum vorhanden.



Barrierefreie Zugänglichkeit –



Große Barrieren -

Fotos FPZ

Ähnlich stellt sich die Situation für die untersuchten Gebäude in der Gesamtheit dar: ca. ein Drittel der Gebäude erfüllt die Kriterien der Barrierefreiheit, wohingegen ca. zwei Drittel deutliche Einschränkungen bezüglich der Barrierefreiheit und damit der Zugänglichkeit / Auffindbarkeit aufweisen.

Bei einer Betrachtung des Untersuchungsgebietes im räumlichen Zusammenhang ist eine gleichmäßige Verteilung über den gesamten Altstadtbereich zu verzeichnen. Dieses Defizit abzubauen ist eine wichtige Investition in die Zukunft der Städte, denn Barrierefreiheit ist ein nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Standortvorteil: die Einzelhandelseinrichtungen im Ortskern werden attraktiver, die Gastronomiebetriebe gewinnen neue Kunden und nicht zuletzt steigt die Anziehungskraft als Tourismusziel.

1.2 Öffentlicher Raum – Raum für Alle:

- Öffentliche Wege, Plätze, Verkehrsanlagen als bedeutende Verbindungen zu viel genutzten Orten im täglichen Leben;
- Öffentliche Grün- und Freiflächen als beliebte Orte der Erholung und Freizeitgestaltung.

Entscheidendes Kriterium ist die freie, ungehinderte Auffindbarkeit, Zugänglichkeit bzw. Nutzbarkeit für jeden und möglichst zu jeder Zeit. Dies beinhaltet eine barrierefreie Gestaltung der Bewegungs- und Begegnungsflächen, aber auch der Ausstattungs- und Möblierungselemente, der Orientierung, Beschilderung und Beleuchtung.

Untersuchung und Bewertung der öffentlichen Wege, Plätze und Verkehrsanlagen bezüglich:

- Materialität: Natur-/Kunststein, Formate, Verlegeart, Fugenanteil
- Oberflächenbeschaffenheit: Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen etc.
- Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die technischen Standards einer barrierefreien Gestaltung für alle Siedlungstypen gleichermaßen gelten, die Gestaltung jedoch auf den Ort und seine speziellen Herausforderungen eingehen sollte. Die Suche nach einer Lösung, die sowohl die Interessen der Mitbürger mit Einschränkungen, aber auch den besonderen Gestaltungsansprüchen im Hinblick auf den Erhalt und die Pflege des Stadtbildes in stadtgestalterisch anspruchsvollen Situationen gerecht wird, bedarf besonderer planerischer Kreativität.

1.3 Zusammenfassung - Handlungsschwerpunkte Öffentlicher Raum:

In der Zusammenfassung der Analyseergebnisse sind Gassentypen mit gleichwertigen Maßnahmen-schwerpunkten erkennbar. Die Maßnahmen sind als Vorschläge zu verstehen, die nicht immer in der Gesamtheit sinnvoll sind. Für jede Gasse ist eine Überprüfung erforderlich, die situationsbezogen die notwendigen Maßnahmen aus der jeweiligen Kategorie (A1 bis A3) herausfiltert.

Die Defizite in den einzelnen Gassen sind klar erkennbar und die Maßnahmen in Abschnitten kurzfristig umsetzbar. Voraussetzung für eine große Akzeptanz bei der Bevölkerung ist eine frühzeitige Information und Einbindung aller betroffenen Anwohner / Eigentümer.

A1: Bautechnische Maßnahme – Schwerpunkt Randbereiche:

Die Zonierung und das Straßenraumprofil bleiben in der Grundstruktur bestehen (Entwässerungsrinnen und Bandierungen). Die Maßnahmen erstrecken sich auf die Seitenbereiche z.B. Ergänzungen/ Verbesserungen der vorhandenen, gut begehbaren Belagsstruktur entlang der Gebäudekanten.



Maßnahmentyp A1 – Beispiel Schlesinger Straße



Keßlergasse -

Fotos FPZ

A2: Bautechnische Maßnahme – Schwerpunkt Mittelzone:

Die Zonierung und das Straßenraumprofil bleiben in der Grundstruktur bestehen (Entwässerungsrinnen und Bandierungen). Die Maßnahmen erstrecken sich auf die Mittelzone z.B. Verbreiterung der Mittelleitlinien zu einem gut begehbaren Bereich mit einer ausreichenden, angenehmen Breite.



Maßnahmentyp A2 – Beispiel Stadelgasse



Sellnergasse -

Fotos FPZ

A3: Schwerpunkt Neugestaltung/Umgestaltung:

Es erfolgt ein umfassender, großflächiger Eingriff in die Zonierung, das Straßenraumprofil und die Oberflächenbeschaffenheit. Der vorhandene Belag wird komplett gegen einen Pflaster-/ Plattenbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten und engfugiger Verlegung ausgetauscht, die Entwässerungsrinnen und Bandierungen erneuert.



Maßnahmentyp A3 – Beispiel Kaplaneigasse –

Foto FPZ

Den bautechnischen Um- bzw. Neugestaltungsmaßnahmen in den einzelnen Gassen stehen Handlungsschwerpunkte mit einer hohen Besucherfrequenz und einer Konzentration von Angeboten des täglichen Bedarfs (Nahversorgung, Einzelhandel und Dienstleistungen) sowie Zentrale Einzelmaßnahmen gegenüber. Diese befinden sich überwiegend an den wichtigen Stadtzugängen und haben eine besondere Bedeutung im Stadtgefüge (z.B. Anbindung an Bahnhof, Sport- / Freizeitanlagen, Naherholungsgebiete sowie der Stadtquartiere außerhalb der Altstadt).

Den komplexen Handlungsschwerpunkte liegt ein ganzheitlichen Planungsansatz zugrunde, der neben bautechnischen Aspekten (z.B. Barrieren, Querungsoptionen für FG + RF) gleichermaßen funktionale und emotionale Bedarfe abdeckt (z.B. Raumwahrnehmung, Orientierung, Sicherheitsempfinden).

Dies erfordert eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Baubehörden, den verschiedenen Fachplanern und verstärkt über partizipative Entscheidungsprozesse auch den Bürgern/innen. Es ist ein Prozess, der mittel- bis langfristig angeordnet ist und u.U. auch andere Lösungswege verlangt (z.B. Planerwettbewerb).



Handlungsschwerpunkt Floriansplatz/OberesTor -

Foto FPZ



Handlungsschwerpunkt Bahnhof/-umfeld-

Foto FPZ



Engelmeißgasse 1, Agentur für Arbeit:

- Zugang zur Tiefgarage nicht barrierefrei



Hauptstraße 35, z.T. Büroartikel, überwiegend Leerstand:

- Zugang zur Hauptstraße nicht barrierefrei
- Zugang zur Brückenstraße eingeschränkt barrierefrei, Türbreite zu gering



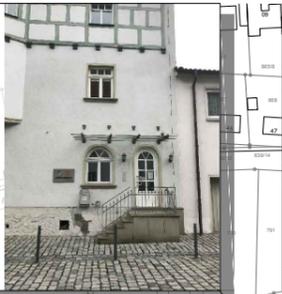
Anstaltsgäßchen 6, Kita:

- Zugang trotz Rampe nur eingeschränkt barrierefrei
- Rampe mit Anschlag an Oberkante Straßenniveau



Promenade 17, Jobcenter:

- Haupteingang nicht barrierefrei
- Barrierefreier Nebeneingang im Innenhof, schwer auffindbar und nicht ohne fremde Hilfe nutzbar



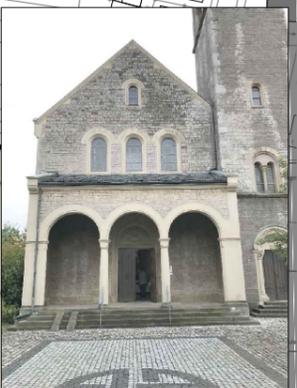
Hauptstraße 5, Rathaus:

- Haupteingang nicht barrierefrei
- Nebeneingänge im Innenhof:
 - Hauptflügel nicht barrierefrei,
 - Seitenflügel: Rampe
- Barrierefreie Zugänglichkeit (Einbau Aufzug) in Planung



Hauptstraße 3, Stadthalle:

- Haupteingang nicht barrierefrei
- Barrierefreier Nebeneingang im Innenhof mit Aufzug, schwer auffindbar und nicht ohne fremde Hilfe zugänglich



Heideloffplatz 10, Christuskirche:

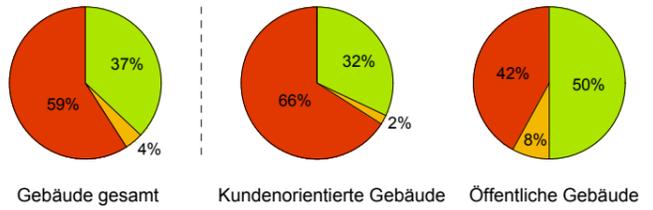
- Zugang eingeschränkt barrierefrei
- Rampe ohne fremde Hilfe nicht benutzbar



Legende Zugänglichkeit Gebäude:

- Öffentliche Gebäude (Grey square)
- Kundenorientierte Nutzung (Light grey square)
- Wohnnutzung (White square)
- Abgrenzungsbereich Bestandsaufnahme Kernstadt (Dashed line)
- Barrierefrei (Green circle)
- Eingeschränkt barrierefrei (Orange circle)
- Nicht barrierefrei (Red circle)

Auswertung



Nutzung	Anzahl	Barrierefrei	Eingeschränkt barrierefrei	Nicht barrierefrei
Gebäude gesamt	237	87	9	141
Kundenorientierte Gebäude	199	63	4	132
Öffentliche Gebäude	38	19	3	16



Stadt Haßfurt
Haßfurt barrierefrei - Analysephase

Bestandsanalyse Zugänglichkeit Gebäude

Maßstab	Datum	Plannummer
1: 3.000	14.09.2017	061.4

FPZ
ZEESSE STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR
Dipl.-Ing. Petra Zeese - Freie Architektin und Stadtplanerin
Ludwigstr. 57 - 70176 Stuttgart - Tel. 0711/96782-19 - Fax: -20
fpz@fpz-zeese.de - www.fpz-zeese.de - BDA - DASL - SRL

G:\Projekte\061.4 Haßfurt barrierefrei\CAD\02_Bestandsanalyse\Endfassung\061.4_Einfassung_2017-09-14_Bestandsanalyse_Zugänglichkeit_Gebäude.dwg



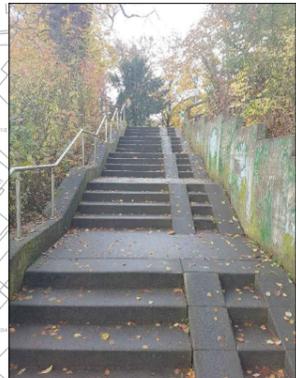
Gassen

- Gassen überwiegend mit grobem Granit-Großpflaster gepflaster, breite Fugen, uneben, Stolperschwellen, z.T. in schlechtem Zustand
- Barrierefreie Gehbereiche an den Rändern sind nur selten vorhanden



Kirchplatz

- Granit-Großpflaster, breite Fugen, überwiegend in schlechtem Zustand
- Keine barrierearme Querung zum Marktplatz vorhanden
- Uneben, sehr schlechte Begehbarkeit



Zugang Park

- Zugang zur Grünanlage nicht barrierefrei



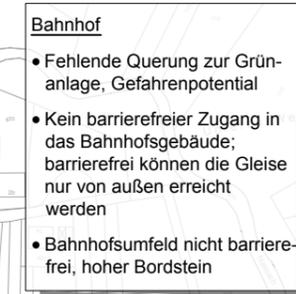
Querung Bahnhofstraße

- Querung über Mittelinsel, geringe Tiefe der Insel erzeugt jedoch ein Gefahrenpotenzial



Kreisel Nordtangente

- Steile und sehr lange fußläufige Anbindung der Querungsmögl.
- mangelnde Einsehbarkeit



Bahnhof

- Fehlende Querung zur Grünanlage, Gefahrenpotential
- Kein barrierefreier Zugang in das Bahnhofsgebäude; barrierefrei können die Gleise nur von außen erreicht werden
- Bahnhofsumfeld nicht barrierefrei, hoher Bordstein



Ezo-Kreisel

- Querung der Nordtangente (westl. Seitenarm des Kreisverkehrs) nur über lange und steile Rampe möglich, umständliche Wegeführung
- Querung der anderen 3 Arme über Mittelinseln mit taktilem Leitsystem



Querung Nassach und B26

- Querung der Bahntrasse und der Nordtangente nur durch Unterführungen möglich
- Überquerung Nassach über Brücke mit leichter Steigung
- Keine Beleuchtung, unangenehme Raumwahrnehmung



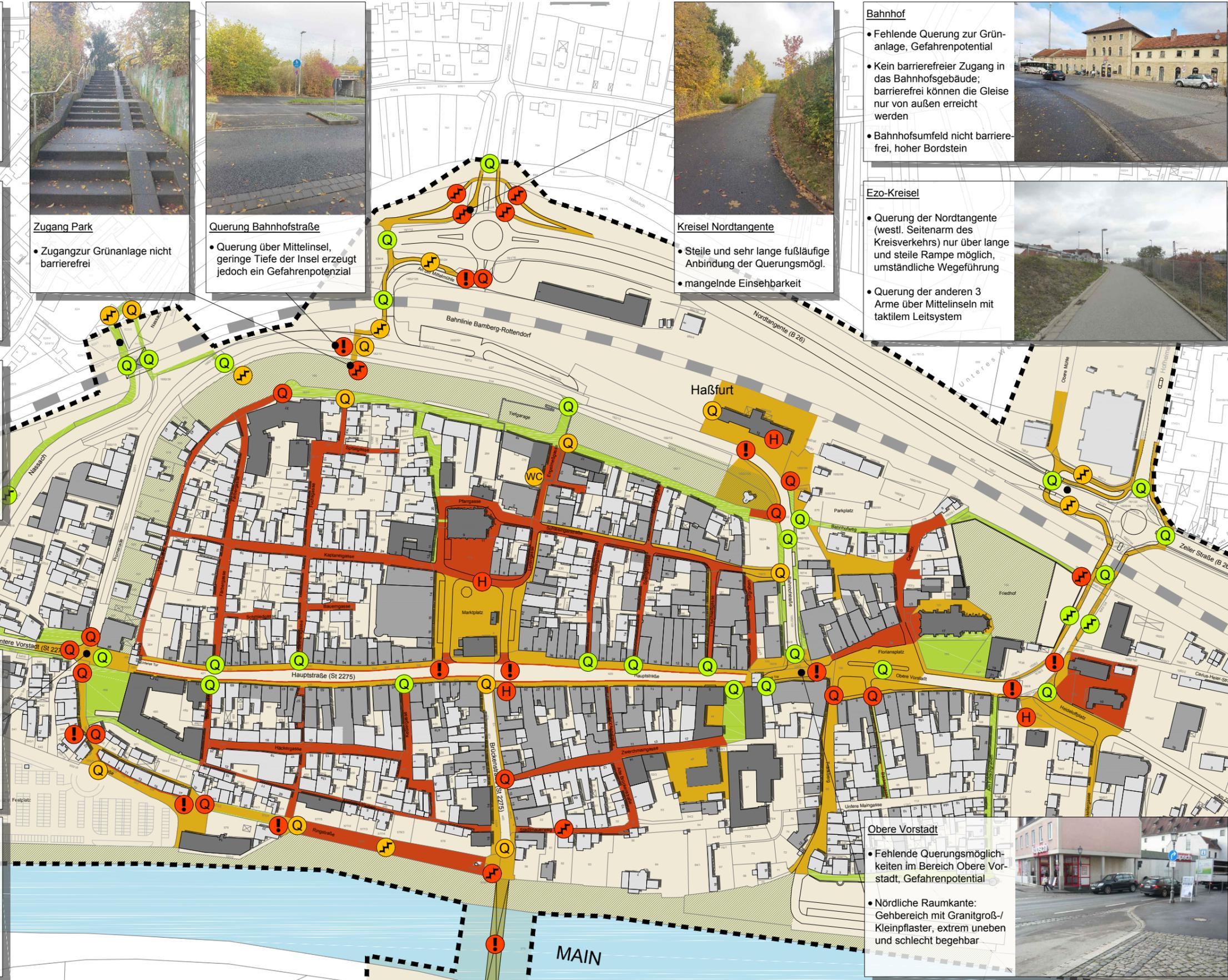
Unteres Tor

- Fehlende Querungsmöglichkeiten an 3 Seitenarmen
- Querung über die gesicherte Insel durch Entwässerungsrinne am Rand und einen kleinen Anschlag erschwert



Hauptstraße

- Gehbereiche mit Granitkleinpflaster, gesägt, Bogenverlegung mit hohem Fugenanteil
- Einmündungsbereich Gassen barrierearm: Großformatiges, gesägtes Granitpflaster mit geraden Kanten und schmalen Fugen, Reihenverlegung



Legende Wege, Plätze und Verkehrsanlagen:

- Öffentliche Nutzung
- Kundenorientierte Nutzung
- Wohnnutzung
- Abgrenzungsbereich Bestandsaufnahme Kernstadt
- Barrierefrei
- Eingeschränkt barrierefrei
- Nicht barrierefrei

- Zu überwindender Höhenunterschied barrierefrei
- Zu überwindender Höhenunterschied eingeschränkt barrierefrei
- Zu überwindender Höhenunterschied nicht barrierefrei
- Gefahrenstelle

- Querung barrierefrei
- Querung eingeschränkt barrierefrei
- Querung nicht barrierefrei

- Haltestelle barrierefrei
- Haltestelle eingeschränkt barrierefrei
- Haltestelle nicht barrierefrei

- WC barrierefrei
- WC eingeschränkt barrierefrei
- WC nicht barrierefrei



Stadt Haßfurt
Haßfurt barrierefrei - Analysephase

Bestandsanalyse Öffentl. Räume - Wege, Plätze und Verkehrsanlagen

Maßstab	Datum	Plannummer
1: 3.000	14.09.2017	061.4

ZEESE STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR
Dipl.-Ing. Petra Zeese • Freie Architektin und Stadtplanerin
Ludwigstr. 57 • 70176 Stuttgart • Tel. 0711/96782-19 • Fax: -20
fpz@fpz-zeese.de • www.fpz-zeese.de • BDA • DASL • SRL

G:\Projekte\061.4 Haßfurt barrierefrei\CAD\02_Bestandsanalyse\Endfassung\061.4_Endfassung_2017-09-14_Bestandsanalyse_Wege-Plätze_Verkehrsanlagen

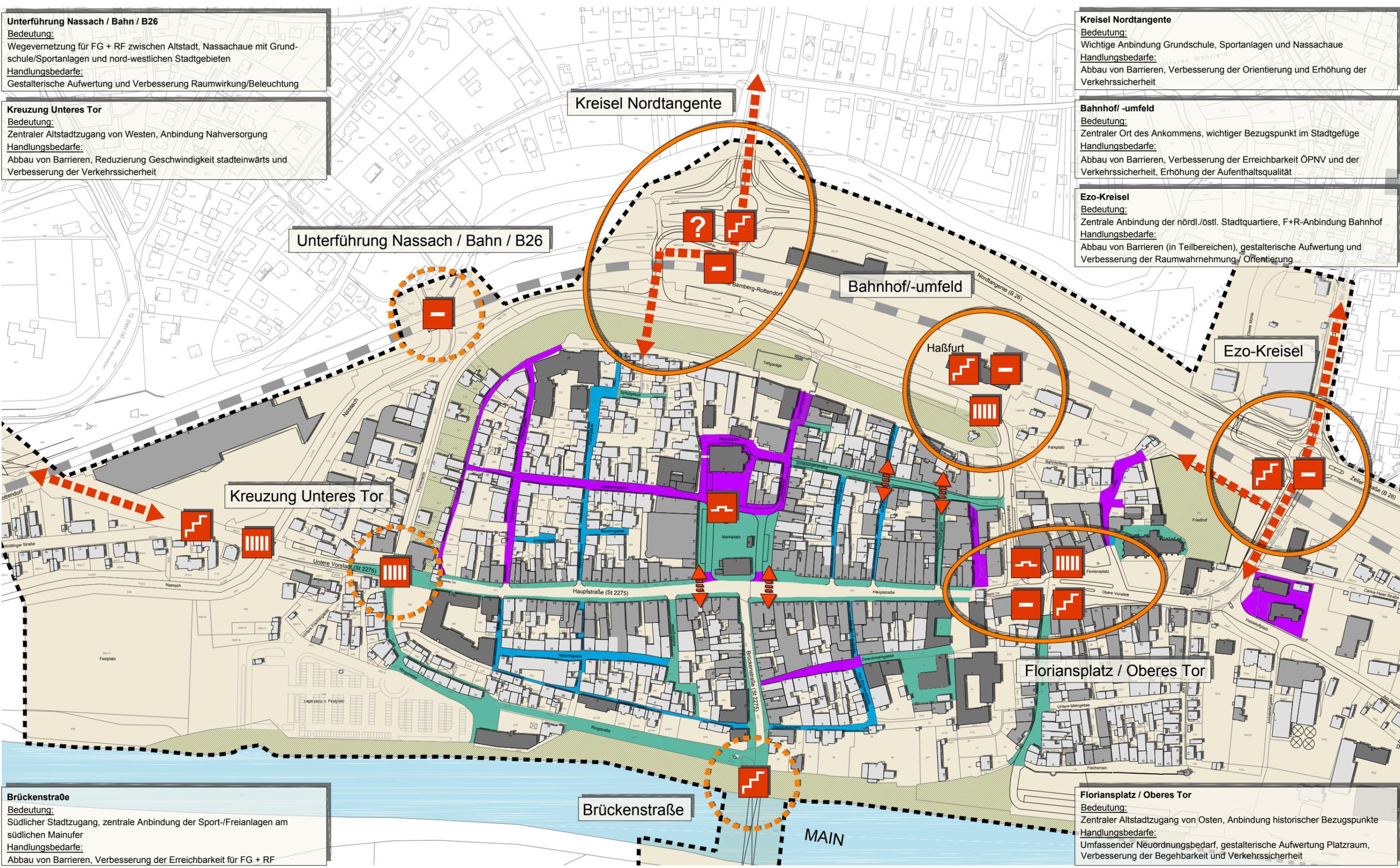
Unterführung Nassach / Bahn / B26
Bedeutung:
 Wegevernetzung für FG + RF zwischen Altstadt, Nassachau mit Grundschule/Sportanlagen und nord-westlichen Stadtgebieten
Handlungsbedarfe:
 Gestalterische Aufwertung und Verbesserung Raumwirkung/Beleuchtung

Kreuzung Unteres Tor
Bedeutung:
 Zentraler Altstadtzugang von Westen, Anbindung Nahversorgung
Handlungsbedarfe:
 Abbau von Barrieren, Reduzierung Geschwindigkeit stadteinwärts und Verbesserung der Verkehrssicherheit

Kreisel Nordtangente
Bedeutung:
 Wichtige Anbindung Grundschule, Sportanlagen und Nassachau
Handlungsbedarfe:
 Abbau von Barrieren, Verbesserung der Orientierung und Erhöhung der Verkehrssicherheit

Bahnhof/-umfeld
Bedeutung:
 Zentraler Ort des Ankommens, wichtiger Bezugspunkt im Stadtgefüge
Handlungsbedarfe:
 Abbau von Barrieren, Verbesserung der Erreichbarkeit ÖPNV und der Verkehrssicherheit, Erhöhung der Aufenthaltsqualität

Ezo-Kreisel
Bedeutung:
 Zentrale Anbindung der nördl./östl. Stadtquartiere, F+R-Anbindung Bahnhof
Handlungsbedarfe:
 Abbau von Barrieren (in Teilbereichen), gestalterische Aufwertung und Verbesserung der Raumwahrnehmung / Orientierung



Brückenstraße
Bedeutung:
 Südlicher Stadtzugang, zentrale Anbindung der Sport-/Freianlagen am südlichen Mainufer
Handlungsbedarfe:
 Abbau von Barrieren, Verbesserung der Erreichbarkeit für FG + RF

Floriensplatz / Oberes Tor
Bedeutung:
 Zentraler Altstadtzugang von Osten, Anbindung historischer Bezugspunkte
Handlungsbedarfe:
 Umfassender Neuordnungsbedarf, gestalterische Aufwertung Platzraum, Verbesserung der Begehbarkeit und Verkehrssicherheit

Handlungsschwerpunkte Öffentlicher Raum

- Öffentliche Gebäude
- Kundenorientierte Nutzung
- Wohnnutzung
- Abgrenzungsbereich Bestandsaufnahme Kernstadt
- Maßnahmetyp A1 - Bautechnische Maßnahme Schwerpunkt Randbereiche
- Maßnahmetyp A2 - Bautechnische Maßnahme Schwerpunkt Mittelzone
- Maßnahmetyp A3 - Neu-/Umgestaltung
- Handlungsschwerpunkt / Zentrale Einzelmaßnahme
- Mangelhafte Aufenthaltsqualität / Beleuchtung
- Starke Barrieren in Bezug auf Höhenunterschiede
- Starke Barrieren in Bezug auf Materialität / Oberflächenbeschaffenheit
- Unübersichtliche/unsichere bzw. fehlende Querungsoptionen
- Fehlende sichere und attraktive FG-RF-Querungen
- Fehlende Orientierung / Leitsystem
- Unzureichende fußläufige Anbindung der Stadtquartiere an die Altstadt

Stadt Haßfurt
 Haßfurt barrierefrei - Analysephase

Handlungsschwerpunkte Öffentlicher Raum

Maßstab	Datum	Plannummer
1: 3.000	14.09.2017	061.4

ZEESE STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR
 Dipl.-Ing. Petra Zeese • Freie Architektin und Stadtplanerin
 Ludwigstr. 57 • 70176 Stuttgart • Tel. 0711/96782-19 • Fax: -20
 fpz@fpz-zeese.de • www.fpz-zeese.de • BDA • DASL • SRL

G:\Projekte\061.4 Haßfurt barrierefrei\CAD\02_Bestandsanalyse\Endfassung\061.4_Endfassung_2017-09-14_Bestandsanalyse_Handlungsschwerpunkte.dwg

2 Konzeptphase – Ziele und Maßnahmen

Dem Kernziel des Konzepts „Barrierefreie Gemeinde“, eine durchgängige Barrierefreiheit in allen Bereichen des städtischen Lebens für alle Bevölkerungsgruppen unabhängig von Lebensalter oder körperlicher Beeinträchtigung, liegen mehrere übergeordnete Ziele und Leitlinien zugrunde.

Allen Zielen und Leitlinien gemeinsam ist der Grundgedanke, unterbrechungsfreie, ganzheitlich nutzbare Verbindungen/Wegekette zu schaffen (keine punktuellen Maßnahmen).

2.1 Übergeordnete Ziele und Leitlinien:

Barrierefreie Straßenquerungen:

Unabhängig von den Verkehrsbelastungen sind Fußgängerquerungen auch dann sinnvoll, wenn regelmäßig mit sogenannten „schutzbedürftigen“ Menschen z.B. Kindern oder älteren Menschen zu rechnen ist. Mit Blick auf die demografische Entwicklung sind kaum noch Verkehrsräume vorstellbar, die nicht regelmäßig von älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen genutzt werden.

Um Fußgängern das Überqueren von Straßen zu erleichtern, können neben verkehrsrechtlichen Regelungen unterschiedliche bauliche Unterstützungen (z.B. Absenken von Borden, Mitteleisen, Lichtsignalanlagen u.a.) angewendet werden. Von großer Bedeutung ist die eindeutige Auffindbarkeit der Querungsanlagen mit Hilfe von Bodenindikatoren.



Barrierefreie Straßenquerung Bad Kissingen



- Quellen: internet

Barrierefreier Ausbau von Haltestellen:

Eine barrierefreie Gestaltung des ÖPNV ist nicht nur ein funktionierendes Zusammenspiel zwischen taktilem Leitsystem, Ausgestaltung des Hochbords sowie den spezifischen Anforderungen der eingesetzten Fahrzeuge, sondern bezieht auch die Elemente Information und Kommunikation, Betrieb und Dienstleistung mit ein. Eine der wesentlichen Grundlagen ist das Zwei-Sinne-Prinzip, d.h. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sollten immer über mindestens zwei Sinne der drei wichtigsten Sinne (Sehen, Hören, Tasten) Informationen bekommen. So können z.B. ergänzend zu den taktilen Bodenindikatoren zusätzliche akustische Anlagen zum Einsatz kommen.

Jede Haltestelle muss individuell betrachtet werden und kann ihren Zweck am besten in einem barrierefreien Umfeld erfüllen, wodurch sie für alle Fahrgäste gleichermaßen gut erreichbar ist. Es ist also immer die gesamte Wegekette zu berücksichtigen.



Barrierefreie Bushaltestellen Attendorf (Österreich)



Barrierefreier Zugang Bahnsteig Merzig

- Quellen: internet

Taktile Orientierung im öffentlichen Raum:

Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit brauchen zur Orientierung Tastkanten und Leitlinien. Dies sind im Allgemeinen erhöhte bzw. senkrechte Elemente, die mit dem Langstock und / oder den Füßen ertastet, erkannt und interpretiert werden können, z.B.

- Bodenindikatoren (Rippen-/Noppenplatten)
- Bordsteine, >= 3 cm Höhe ertastbar
- Erhöhte Randsteine, Einfriedungen, Mauern, Hauswände usw..

Es sind einfache, leicht begreif- und merkbare gestalterische Lösungen anzustreben, die sich gut in den historischen Kontext der Altstadt einbinden. Auch Entwässerungsrinnen können z.B. der taktilen Orientierung dienen, ohne den Straßenraum mit Rippen-/Noppenplatten zu überfrachten (Bsp. Freising).



Taktile Orientierung über



Entwässerungsrinnen – Umgestaltung Freising

Quellen: internet

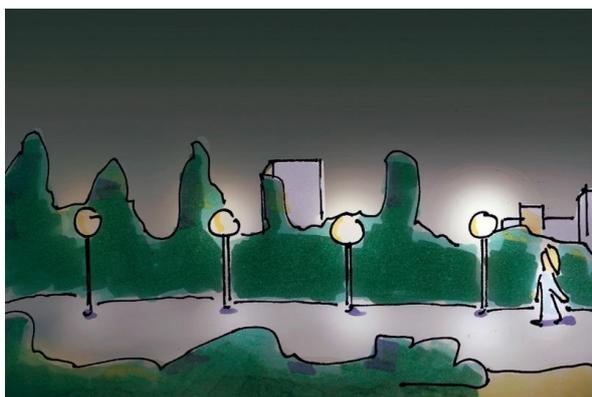
Visuelle Orientierung im öffentlichen Raum:

Die Beleuchtung der öffentlichen Räume in den Städten nimmt an Bedeutung zu, da sich der Rhythmus des modernen Lebens nicht an die Tageszeiten hält. Gut durchdachte Lichtkonzepte fördern die Attraktivität von Städten, aber auch die Identifikation ihrer Bewohner mit diesen; kurz gesagt: Licht macht die Städte lebenswerter.

Eine an der menschlichen Wahrnehmung orientierten Beleuchtung beinhaltet vielfältige Informationen:

- Funktionale Aspekte:
 - Licht sorgt für Sicherheit für Verkehrsteilnehmer aller Art und damit Attraktivität;
 - Licht schafft Orientierung durch visuelle Hierarchien (Differenzierung durch Licht).
- Emotionale Bedürfnisse:
 - Licht erzeugt charakteristische Atmosphären, bietet ästhetische Reize;
 - Licht schafft Bilder, die sich einprägen und damit Wahrzeichen;
 - Licht stiftet Identität.

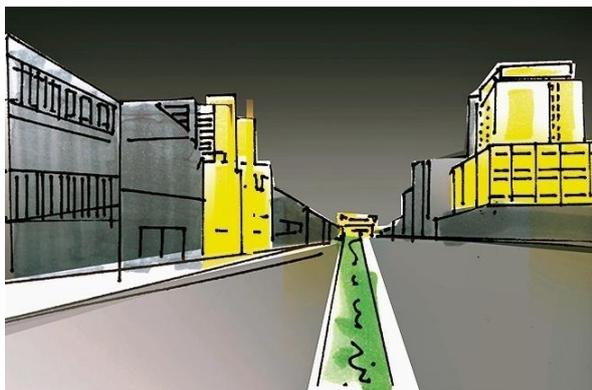
Den Rahmen kann ein Lichtmasterplan mit einer durchgängigen, wiedererkennbaren Gestaltungssprache bilden. Aber auch über wohldurchdachte kleine Schritte lässt sich bereits viel erreichen.



Licht sorgt für Sicherheit und erhöht die Attraktivität.



Quellen: internet



Licht ermöglicht Orientierung.



Quellen: internet

Barrierefreie Überwindung von Höhenunterschieden / Erreichbarkeit öffentlicher Gebäude bzw. Gebäude mit kundenorientierter Nutzung

Treppen im öffentlichen Raum sind nach wie vor die häufigste Art von größeren Höhenüberwindungen. Während sie für Rollstuhlfahrer und andere mobilitätseingeschränkte Menschen oftmals nicht oder nur teilweise überwindbar sind, sind sie für sehbehinderte Menschen durchaus nutzbar, wenn bei der Gestaltung Maßnahmen zur Sicherheit, Erleichterung und Benutzbarkeit berücksichtigt wurden (z.B. Markierung der Treppenvorderkanten, Handläufe als Stütz-, Zug- und Halteelement, Rutschfestigkeit u.a.).

Im Rahmen einer barrierefreien Gestaltung ist es erforderlich, wenn möglich eine Rampe oder eine treppenfremde Alternativroute anzubieten. Gleichwertig sind Aufzüge z.B. als Gebäudeerschließung in den Abwägungsprozess einzubeziehen.



Beispiel Rathauszugang Asperg



Quellen: internet



Beispiel Stadtmauerzugang Karlstadt – Foto FPZ



Quelle: internet

Barrierefreie Oberflächengestaltung:

Der Gestaltung der Oberflächen kommt eine besondere Bedeutung zu: Sie sollte einerseits lauffreudig und barrierefrei sein, andererseits modern und zeitgemäß gestaltet sein.

Um eine allgemeine, ungehinderte Fortbewegung vor allem für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu gewährleisten, sind bestimmte Anforderungen hinsichtlich der Oberflächengestaltung und –qualität zu berücksichtigen. Diese Gestaltung kommt i.d.R. auch allen anderen Fußgängern zugute.

Gehwege und Verkehrsräume sollten folgende Eigenschaften aufweisen: fest, griffig/rutschfest, fugenarm/engfugig, ebenflächig/berollbar, blendfrei. Die Materialwahl steht in engem Zusammenhang mit der taktilen und visuellen Orientierung.

Die verfügbare Auswahl an Materialien und bautechnischen Möglichkeiten gewährleisten auch bei besonderen städtebaulichen Situationen (denkmalgeschützte Umgebung, historische Materialien) eine weitgehende Barrierefreiheit, d.h. erschütterungsarme Struktur:

- z.B. Schaffung eines „Komfort-Streifens“;
- z.B. Verwendung eines abgeschliffenen Pflasters;
- z.B. nachträgliche Fugenverfüllung.



Neugestaltung Altstadtbereich Freising – Heiliggeistgasse



Umgestaltung Altstadtbereich Freising – Ziegelgasse – Fotos FPZ

2.2 Formulieren von Maßnahmen (Gassen):

Die Visualisierungen der Maßnahmen für die einzelnen Gassen entsprechend der Typisierung A1 bis A3 sind den beigefügten Plänen (o.M., A3) zu entnehmen.

Maßnahmentyp A1 – Schwerpunkt Bautechnische Maßnahme in den Randbereichen:

Die Zonierung und das Straßenraumprofil (Entwässerungsrinnen, Bandierungen) bleiben in der Grundstruktur bestehen. Die Maßnahmen erstrecken sich auf die Seitenbereiche, die einseitig bzw. beidseitig als Fußgängerbereich zur Andienung der Wohngebäude sowie der kundenorientierten Nutzungen gestaltet sind. Sie dienen zusätzlich als Aufstellfläche für Auslagen der Geschäfte, Handels- und Dienstleistungseinrichtungen und sind in einigen Gassen durch Baumpflanzungen gegliedert.

Es werden folgende Maßnahmen als Gestaltungsgrundlage vorgeschlagen:

- Ergänzung und Nachbesserung des vorhandenen Plattenbelags im Gehwegbereich, d.h. Ausbau des Kleinpflasters und Ersatz durch Platten (analog zum vorhandenen Plattenbelag); Austausch von beschädigten Platten und Abbau von Stolperschwellen.
- Herstellung von begehbaren Baumquartieren, d.h. Rücknahme des Anschlags bei den Einfassungen; Einbau von z.B. Baumrosten oder einer epoxidharzgebundener Deckschicht aus gewaschenem Edelsplitt,.
- Aufstellen von Pollern, um unerwünschtes Parken in den Gehzonen zu verhindern, z.B. bei einer Konzentration von kundenorientierten Nutzungen, an wichtigen Querungsstellen für Fußgänger und Radfahrer sowie an Einmündungsbereichen.

- Ergänzung eines schmalen Gehstreifens mit ebenem Pflaster/ Plattenbelag bei nur einseitigem Gehweg; in diesem Zusammenhang ist ein zugelassenes Parkierungsangebot über eine einfache Gestaltung zu markieren und zu ordnen z.B. Pflasternägel, Farbstreifen.
-> Die Fahrgassenbreite von 3,50 m für die Feuerwehr muss jedoch gewährleistet bleiben!
- An wichtigen Querungsstellen: Austausch des Fahrbahnbelags gegen einen Pflasterbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten und engfugiger Verlegung analog zu den umgestalteten Einmündungsbereichen der Gassen an der Hauptstraße.

Mittel-/langfristige Perspektive:

Austausch des kompletten Fahrbahnbelags gegen einen Pflasterbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten und engfugiger Verlegung im Hinblick auf eine deutliche Reduzierung der Lärmbelastung für die Anwohner!

Maßnahmentyp A2 – Schwerpunkt Bautechnische Maßnahme in der Mittelzone:

Die Zonierung und das Straßenraumprofil (Entwässerungsrinnen, Bandierungen) bleiben in der Grundstruktur bestehen. Die Gassen sind als Mischverkehrsfläche gestaltet, die Entwässerungslinien bilden die Grundgliederung und verlaufen mittig bzw. beidseitig an den Rändern. Die Maßnahmen erstrecken sich auf die Mittelzone und sind entsprechend der Grundgliederung linear bzw. flächige ausgeführt.

Es werden folgende Maßnahmen als Gestaltungsgrundlage vorgeschlagen:

- Lineare Ausführung:
Ergänzung und Verbreiterung des vorhandenen mittigen Plattenstreifens (Entwässerungslinie) beidseitig durch einen zusätzlichen Plattenstreifen zu einem gut begehbaren Band mit einer ausreichenden und angenehmen Breite. Es ist bei der Gestaltung darauf zu achten, dass nicht der Eindruck eines Mittelstreifens mit Richtungsverkehr, sondern vielmehr der Eindruck eines einheitlichen Straßenraumes entsteht.
- Flächige Ausführung:
Austausch des Belags zwischen den beidseitig angeordneten Entwässerungsrinnen gegen einen Pflasterbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten und engfugiger Verlegung.

Maßnahmentyp A3 – Großflächige Um-/Neugestaltung:

Es erfolgt ein umfassender, großflächiger Eingriff in die Zonierung, das Straßenraumprofil und die Oberflächenbeschaffenheit. Der vorhandene Belag ist überwiegend brüchig und in sehr schlechtem Zustand, die Begehrbarkeit ist aufgrund der großen Unebenheiten und zahlreichen Stolperschwellen stark eingeschränkt. Zudem handelt es sich um Gassen, die eine besondere Verbindungsfunktion im Altstadtgefüge haben und eine starke Frequentierung durch Bürger/innen aller Altersgruppen und Einschränkungen jeglicher Art aufweisen.

Es werden folgende Maßnahmen als Gestaltungsgrundlage vorgeschlagen:

- Der komplette Belag wird gegen einen Pflaster-/Plattenbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten und engfugiger Verlegung ausgetauscht.
- Auf beiden Straßenseiten ist vor den Gebäudefronten ein ausreichend dimensionierter Gehwegbereich vorgesehen.
- Die Entwässerung erfolgt im Dachprofil, die Entwässerungsrinnen zonieren und gliedern den Straßenraum. Sie werden ebenfalls mit gesägtem Material neu hergestellt.
- In Teilbereichen werden Parkierungsbereiche über einfache und zurückhaltende Gestaltungsmittel definiert und abgegrenzt z.B. Pflasternägel, unterschiedliche Farbigkeit beim Pflaster, einfache Bandierungen. Die Parkierungsbereiche sind versetzt anzuordnen. Zwischen den einzelnen Parkierungsangeboten ist auf einen ausreichenden Abstand zu achten, um Bereiche mit Begegnungsverkehr zu ermöglichen.
- Evtl. Aufstellen von Pollern, um unerwünschtes Parken in den Gehzonen zu verhindern z.B. bei einer Konzentration von kundenorientierten Nutzungen, an wichtigen Querungsstellen für Fußgänger und Radfahrer sowie an Einmündungsbereichen.

Grundsätzlich kann von einem guten Unterbau ausgegangen werden, da die Gassen im gesamten Altstadtbereich im Rahmen der Altstadtsanierung in den letzten 30 Jahren umgestaltet wurden. Die vorgesehenen Maßnahmen im Hinblick auf eine barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzbarkeit erstrecken sich im Wesentlichen auf die Erneuerung der Trag- und Deckschichten. Bei einer umfassenden Neu-/Umgestaltung sind auch die Entwässerungsrinnen und evtl. erforderliche Bandierungen zu erneuern. Davon ausgenommen ist jedoch das Sanierungsgebiet I (nord-westlicher Altstadtbereich). In diesem Altstadtquartier ist ebenfalls der Unterbau mitherzustellen, da im Zuge der Sanierungsmaßnahmen im Unterbau wasserundurchlässige Asphaltsschichten eingebaut wurden.

2.3 Priorisierung (zeitlich – inhaltlich):

Da nicht alle Maßnahmen in einem Zuge umgesetzt werden können, wird eine Priorisierung der Maßnahmen durchgeführt. Ein entscheidendes Kriterium hierbei ist das Abwägen von Kosten und Nutzen der einzelnen Maßnahmen und damit der Bedeutung in der Gesamtbetrachtung.

Gassen – Maßnahmentyp A1 bis A3:

Für die Durchführung von Maßnahmen in den Altstadtgassen als öffentliche Flächen ist die Stadt Haßfurt zuständig. Damit besteht großer Handlungsspielraum, eine kurz- bis mittelfristige Umsetzung (in Abhängigkeit der Haushaltsplanung) ist möglich. Um den Planungsprozess jedoch erfolgreich abwickeln zu können, ist eine frühzeitige Information und Einbindung aller betroffenen Anwohner notwendig. Unverzichtbar sind ergänzende, private Aktivitäten und Investitionen, z.B. die Schaffung einer barrierefreien Zugänglichkeit von Läden, um eine durchgängige Barrierefreiheit und eine in der Summe aller privaten und öffentlichen Maßnahmen harmonische Gestaltung zu erzielen.

Umfassende Informationen zu den einzelnen Gassen sind den Steckbriefen im Anhang zu entnehmen. Diese enthalten:

- Ein Foto der Bestandssituation;
- eine Bestandsanalyse im Hinblick auf Materialität, Oberflächenbeschaffenheit, Aufenthaltsqualität und Orientierung;
- ein Ableiten von Problemfeldern, Mängeln und Handlungsbedarfen;
- eine Einteilung in den entsprechenden Gassentyp (Maßnahmenbeschreibung s. Kap. 2.2) sowie
- eine abgestimmte Priorisierung der Maßnahme.

Handlungsschwerpunkte:

Damit werden Bereiche mit einem Bündel an Maßnahmen unterschiedlicher Art markiert, die zum Teil auf gravierenden Neuordnungen/Umgestaltungen basieren. In diesen Planungsprozess sind zahlreiche Akteure der öffentlichen und privaten Hand eingebunden, so dass ein großer Abstimmungsbedarf erforderlich ist. Diese Prozesse sind langfristig angelegt und können nur schrittweise umgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund ist es nicht möglich, eine Priorisierung durchzuführen. Die Handlungsschwerpunkte müssen im Rahmen der laufenden Stadtsanierung mitbetrachtet und dementsprechend Prioritäten gesetzt werden. Eine Begleitung durch Fachplaner ist sinnvoll, ebenso umfassende öffentliche Informationskampagnen, Veranstaltungen und Berichterstattungen in den lokalen Medien.

Ein zentraler Bezugspunkt im öffentlichen Leben einer Stadt ist der Bahnhof als Ort des Ankommens und der Fortbewegung. Für den Bahnhof mit seinem Umfeld werden bereits die Rahmenbedingungen / Grundlagen für ein Wettbewerbsverfahren vorbereitet. Maßnahmenschwerpunkte dieser Art mit Außenwirkung gelten als Leuchtturmprojekte und sind mit Vorrang zu bearbeiten.

Zentrale Einzelmaßnahme:

Die zentralen Einzelmaßnahmen verdienen als Altstadtzugänge mit hoher Besucherfrequenz eine besondere Aufmerksamkeit. In diesen Bereichen sind oft nur geringfügige Veränderungen erforderlich: Bordsteinabsenkungen, Leitstreifen, signaltechnische Maßnahmen, Verbesserung der Aufenthaltsqualität / Orientierung durch optimierte Beleuchtung usw.. Die Maßnahmen zum Abbau der Barrieren erfordern einen überschaubaren Aufwand, sind jedoch zur Erfüllung alltäglicher Bedürfnisse von großer Bedeutung. Sie stellen einen wichtigen Baustein für durchgängig barrierefreie Wegeverbindungen (Wegekettens) dar.

Bei allen Maßnahmen sollte neben der Funktionalität gerade im Altstadtbereich ein besonderer Wert auf die architektonische Qualität gelegt werden, da auch das spätere Erscheinungsbild maßgeblich zur Attraktivität der des Stadtbildes bzw. der gesamten Stadt beitragen. Nicht zu unterschätzen ist in diesem Zusammenhang die Beispielwirkung öffentlicher Umsetzungen auf private Eigentümer.

3 Umsetzungsphase – schrittweise Barrierefreiheit

Barrierefreiheit als Querschnittsthema ist verknüpft mit vielen anderen Themen, die wichtig für die Attraktivität als Wohn- bzw. Arbeitsstandort einer Stadt sind, z.B. Bildung und Weiterbildung, Sport und Gesundheit, Kultur und Tourismus. Die Schaffung einer barrierefreien Kommune kann demnach nur in einem integrierten Planungsverständnis von Stadt- und Gemeindeentwicklung erfolgreich umgesetzt werden. Die Einbindung von Maßnahmenvorschlägen in bestehende Stadtentwicklungskonzepte ist sinnvoll, um Ideen und Zielsetzungen miteinander in Einklang zu bringen.

Eine flächendeckende Barrierefreiheit zu erreichen erfordert einen langen Atem und kann aufgrund des oft hohen Planungsaufwandes, personeller Ressourcen und oft begrenzter finanzieller Mittel nur schrittweise umgesetzt werden. Umso wichtiger ist eine sinnvolle und auch umsetzbare Priorisierung von Maßnahmen im Gesamtkontext der Stadtsanierung.

- Wo ist eine Konzentration von Problemen / Handlungsfeldern festzustellen?
- Welche Maßnahmen sind zur Erfüllung alltäglicher Bedürfnisse von großer Bedeutung?

Neben den häufig aufgesuchten Orten wie Stadt- Und Ortszentren, Schulstandorte, Sportanlagen oder touristische Angebote haben wichtige Wege, Straßen und Verkehrsverbindungen eine hohe Priorität.

3.1 Umsetzungs- und Erfolgskontrolle:

Eine abschnittsweise Umsetzung ermöglicht eine regelmäßige Erfolgskontrolle der einzelnen Maßnahmen. Auf dieser Grundlage ist die Umsetzungsstrategie zu überprüfen und ggf. zu modifizieren.

Es empfiehlt sich, gezielt geplante Maßnahmen für das Folgejahr zu benennen, Mittel dafür in den Haushalt einzuplanen und entsprechende Fördermittel innerhalb der Bewerbungsfristen zu beantragen. Die Benennung eines zentralen Ansprechpartners / Projektverantwortlichen in der Stadt ist ratsam.

3.2 Kosten- und Finanzierungsübersicht:

Nachfolgende, tabellarisch aufgelistete Maßnahmenübersicht ist als Arbeitsmittel bzw. Orientierungshilfe zu verstehen. Im weiteren Planungs- und Durchführungsprozess sind auf die jeweilige Maßnahme bezogen detaillierte Kostenaufstellungen zu erarbeiten.

A	Maßnahmen Gassen
Nr.	Maßnahmenart
A.1.	Bautechnische Maßnahme in den Seitenbereichen
	Ergänzung und Nachbesserung des vorhandenen Plattenbelags im Gehwegbereich.
	Herstellung von begehbaren Baumquartieren.
	Aufstellen von Pollern, um unerwünschtes Parken in den Gehzonen zu verhindern.
	Ergänzung eines schmalen Gehstreifens mit ebenem Pflaster/Plattenbelag bei nur einseitigem Gehweg.
	An wichtigen Querungsstellen, Austausch des Fahrbahnbelags gegen einen Pflasterbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten, engfügig verlegt.

A.2.	Bautechnische Maßnahme in der Mittelzone
	<u>Linear</u> : Ergänzung und Verbreiterung des Mittelstreifens in der Straßenmitte zu einem begehbaren Bereich mit angenehmer Breite.
	<u>Flächig</u> : Austausch des Belags zwischen den Entwässerungsrinnen gegen einen Pflasterbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten, engfugig verlegt.
A.3.	Umfassende Um-/Neugestaltung
	Umfassender Austausch des vorhandenen Pflasters gegen einen Pflaster-/Plattenbelag mit ebener Oberfläche, gesägten kanten, engfugig verlegt.
	Beidseitig Angebot von Gehbereichen.
	Neue Entwässerungsrinnen als Zonierung und Gliederungselemente.
	In Teilbereichen Parkierungsangebote, niveaugleich + zurückhaltend gestaltet.

Auf der Basis der in Haßfurt bereits durchgeführten Umgestaltungsmaßnahmen im Hinblick auf Barrierefreiheit (Einmündungsbereiche der Gassen, Vorfeld der Stadthalle) wird von nachfolgenden Richtwerten für die Maßnahmen in den Gassen ausgegangen:

- Maßnahmentyp A1+A2 - Umgestaltung in Teilbereichen : ca. 350,- bis 400,- € / m² (brutto);
- Maßnahmentyp A3 - Umfassende Um-/Neugestaltung: ca. 500,- € / m² (brutto).

Bei der Kostenaufschlüsselung ist zu berücksichtigen, welcher Eingriffsumfang in den Unterbau erforderlich wird.

B	Zentrale Einzelmaßnahme
Nr.	Maßnahmenart
B.1.	Unterführung Nassach / Bahn / B26
	Gestalterische Aufwertung + Verbesserung Raumwirkung.
B.2.	Kreuzung Unteres Tor
	Abbau von Barrieren z.B. Bordsteinabsenkungen.
	Reduzierung Geschwindigkeit stadteinwärts..
	Verbesserung Verkehrssicherheit.
B.3.	Brückenstraße
	Abbau von Barrieren Z.B. Rampe und Verbesserung der Zugänglichkeit der Uferbereiche für FG + RF.

Wie bereits im Kapitel 2.3 erläutert, sind die Handlungsschwerpunkte langfristig und in einem umfassenden Planungsprozess mit vielen Akteuren zu entwickeln. Hierfür können erst nach Ablauf der Planungsphase und damit einer genauen Aufschlüsselung von Maßnahmen entsprechende Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten dargelegt werden.

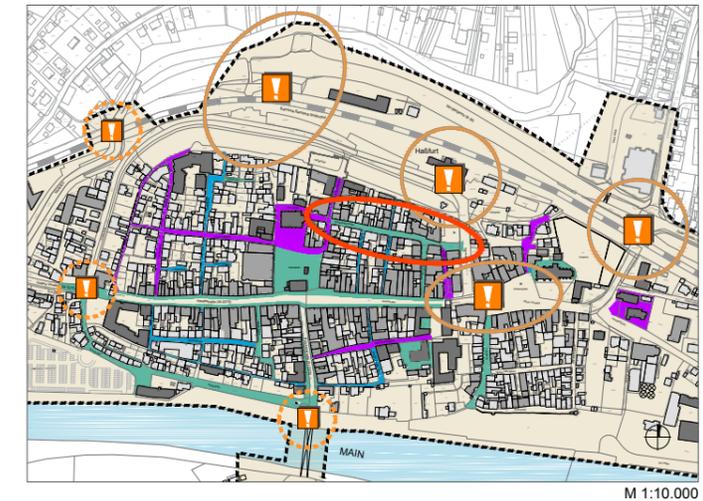
Der Stadt Haßfurt wurde für die Umsetzung ausgewählter Projekte im Jahr 2017 eine Städtebauförderung bis zu 80% zugestanden.

Maßnahmentyp A1: Bautechnische Maßnahme - Schwerpunkt Randbereiche



Beispiel Schlesinger Straße

Erläuterung Maßnahmen



Typ A1 - Randbereiche Bautechnische Maßnahme Typ A2 - Mittelzone Bautechnische Maßnahme Typ A3 - Neu-/Umgestaltung

Zonierung und Straßenraumprofil (Entwässerungsrinnen, Bandierungen) bleiben in der Grundstruktur bestehen, die Maßnahmen erstrecken sich auf die Seitenbereiche:

- Ergänzung und Nachbesserung des vorhandenen Plattenbelags im Gehwegbereich; Herstellung von begehbaren Baumquartieren.
- Aufstellen von Pollern auf der nördlichen Straßenseite, um unerwünschtes Parken in den Gehzonen zu verhindern.
- Schaffung eines schmalen Gehbereichs mit ebenem Pflaster-/ Plattenbelag entlang der südlichen Straßenseite, Markierung / Ordnung des Parkierungsangebotes
-> 3,50 m Fahrgassenbreite für Feuerwehr muss gewährleistet bleiben!
- An wichtigen Querungsstellen: Austausch des Fahrbahnbelags gegen einen Pflasterbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten und engfügiger Verlegung.

Mittel-/langfristig: Austausch des kompletten Fahrbahnbelags im Hinblick auf Lärmreduzierung!



Beispiel: Baumquartier Umgestaltung Ruit

Stadt Haßfurt		
Haßfurt barrierefrei - Konzeptphase (Ziele / Maßnahmen)		
Gassen - Maßnahmentyp A1: Bautechnische Maßnahme - Schwerpunkt Randbereiche		
Maßstab	Datum	Plannummer
o.M.	14.09.2017	061.4
FPZ		
ZEESSE STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR Dipl.-Ing. Petra Zeese • Freie Architektin und Stadtplanerin Ludwigstr. 57 • 70176 Stuttgart • Tel. 0711/96782-19 • Fax: -20 fpz@fpz-zeese.de • www.fpz-zeese.de • BDA • DASL • SRL		

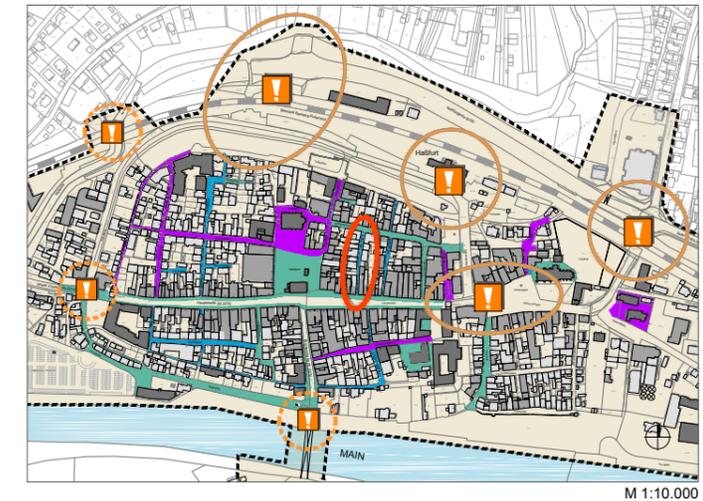
G:\Projekte\061.4 Haßfurt barrierefrei\CAD\03_Maßnahmenplan\Endfassung\061.4_Endfassung_2017-09-14_Konzeptphase_Massnahmen_Gassen.dwg

Maßnahmentyp A2: Bautechnische Maßnahme - Schwerpunkt Mittelzone



Beispiel Stadelgasse

Erläuterung Maßnahmen



Typ A1 - Randbereiche Bautechnische Maßnahme Typ A2 - Mittelzone Bautechnische Maßnahme Typ A3 - Neu-/Umgestaltung

Zonierung und Straßenraumprofil (Entwässerungsrinnen, Bandierungen) bleiben in der Grundstruktur bestehen, die Maßnahmen erstrecken sich auf die Mittelzone:

Ergänzung und Verbreiterung des vorhandenen Plattenstreifens (Entwässerungslinie) in der Gassenmitte zu einem gut begeh-/befahrbar Bereich mit angemessener Breite.

Beispiel: Umgestaltung Altstadtbereich Freising



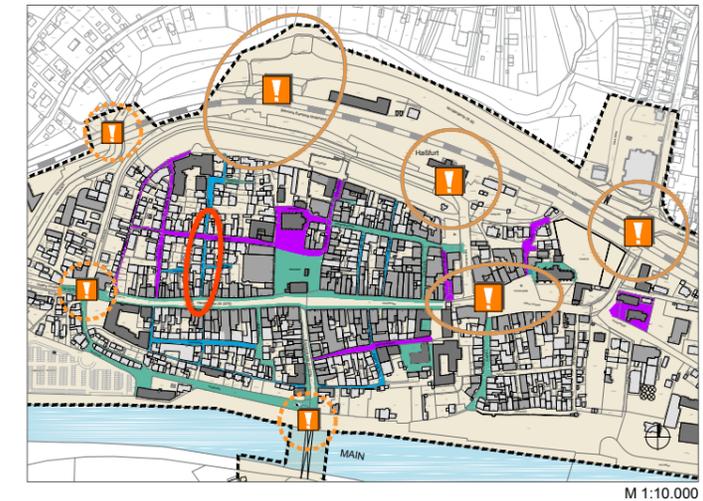
Stadt Haßfurt		
Haßfurt barrierefrei - Konzeptphase (Ziele / Maßnahmen)		
Gassen - Maßnahmentyp A2: Bautechnische Maßnahme - Schwerpunkt Mittelzone		
Maßstab	Datum	Plannummer
o.M.	14.09.2017	061.4
FPZ ZEESSE STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR Dipl.-Ing. Petra Zeese · Freie Architektin und Stadtplanerin Ludwigstr. 57 · 70176 Stuttgart · Tel. 0711/96782-19 · Fax: -20 fpz@fpz-zeese.de · www.fpz-zeese.de · BDA · DASL · SRL		

Maßnahmentyp A2: Bautechnische Maßnahme - Schwerpunkt Mittelzone



Beispiel Sellnergasse

Erläuterung Maßnahmen



Typ A1 - Randbereiche Bautechnische Maßnahme Typ A2 - Mittelzone Bautechnische Maßnahme Typ A3 - Neu-/Umgestaltung

Zonierung und Straßenraumprofil (Entwässerungsrinnen, Bandierungen) bleiben in der Grundstruktur bestehen, die Maßnahmen erstrecken sich auf die Mittelzone:

Austausch des Oberflächenmaterials zwischen den beiden Entwässerungsrinnen gegen einen Pflasterbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten und engfügiger Verlegung .

Beispiel: Mittelzone mit gesägtem Material



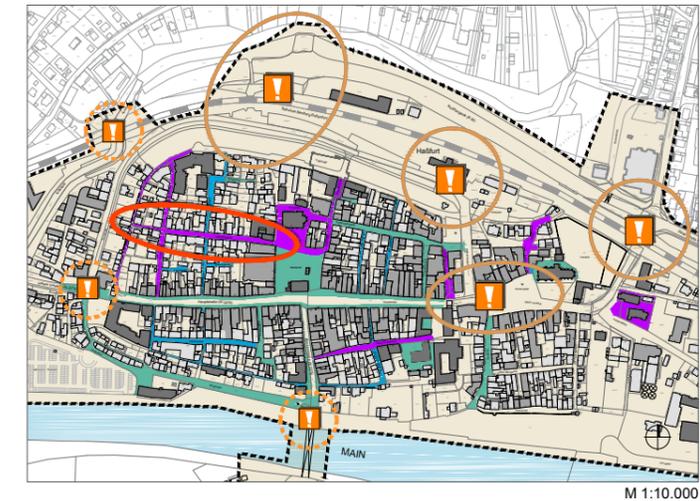
Stadt Haßfurt		
Haßfurt barrierefrei - Konzeptphase (Ziele / Maßnahmen)		
Gassen - Maßnahmentyp A2: Bautechnische Maßnahme - Schwerpunkt Mittelzone		
Maßstab	Datum	Plannummer
o.M.	14.09.2017	061.4
FPZ ZEESSE STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR Dipl.-Ing. Petra Zeese · Freie Architektin und Stadtplanerin Ludwigstr. 57 · 70176 Stuttgart · Tel. 0711/96782-19 · Fax. -20 fpz@fpz-zeese.de · www.fpz-zeese.de · BDA · DASL · SRL		

Maßnahmentyp A3: Schwerpunkt Um-/Neugestaltung



Beispiel Kaplaneigasse

Erläuterung Maßnahmen



Typ A1 - Randbereiche Bautechnische Maßnahme Typ A2 - Mittelzone Bautechnische Maßnahme Typ A3 - Neu-/Umgestaltung

Umfassender Eingriff in Zonierung, Straßenraumprofil und Oberflächenbeschaffenheit:

- Der komplette Belag wird gegen einen Pflaster-/Plattenbelag mit ebener Oberfläche, gesägten Kanten und engfugiger Verlegung ausgetauscht.
- Auf beiden Straßenseiten wird vor den Gebäudefronten ein Gehwegbereich angeboten.
- Die Entwässerung erfolgt im Dachprofil, die Entwässerungsrinnen zonieren und gliedern den Straßenraum.
- In Teilbereichen werden Parkierungsbereiche definiert, jedoch mit einfachen, reduzierten Gestaltungsmitteln.
- Evtl. Aufstellen von Pollern, um unerwünschtes Parken in den Gehzonen zu verhindern.

Beispiel: Altstadtbereich Weissenburg

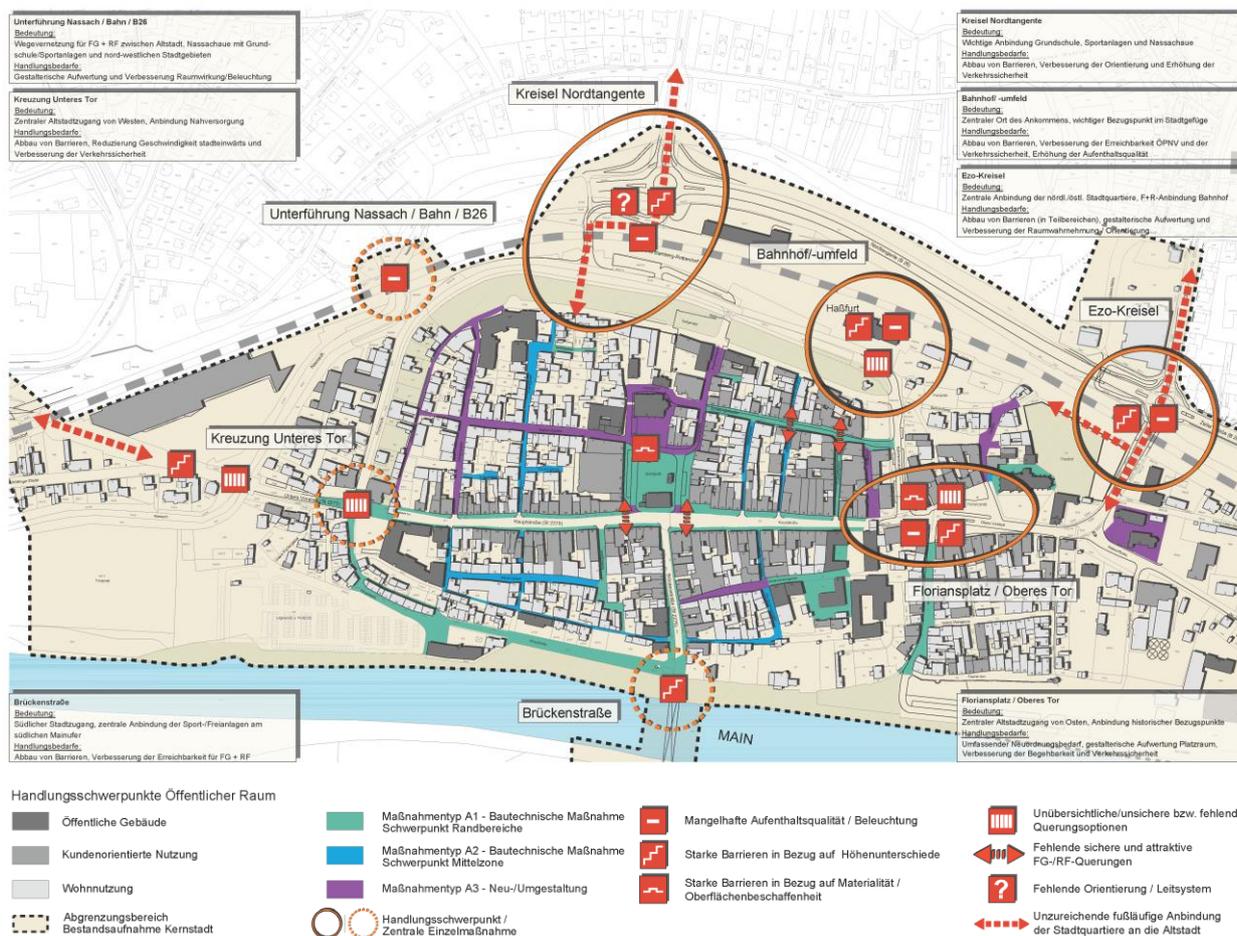


Stadt Haßfurt		
Haßfurt barrierefrei - Konzeptphase (Ziele / Maßnahmen)		
Gassen - Maßnahmentyp A3: Um-/Neugestaltung		
Maßstab	Datum	Plannummer
o.M.	14.09.2017	061.4
FPZ ZEESSE STADTPLANUNG + ARCHITEKTUR Dipl.-Ing. Petra Zeese • Freie Architektin und Stadtplanerin Ludwigstr. 57 • 70176 Stuttgart • Tel. 0711/96782-19 • Fax. -20 fpz@fpz-zeese.de • www.fpz-zeese.de • BDA • DASL • SRL		

01 Anlage – Steckbriefe Gassen

Nachfolgende Steckbriefe zu den einzelnen Gassen beinhalten:

- Ein Foto der Bestandssituation;
- eine Bestandsanalyse im Hinblick auf Materialität, Oberflächenbeschaffenheit, Aufenthaltsqualität und Orientierung;
- ein Ableiten von Problemfeldern, Mängeln und Handlungsbedarfen;
- eine Einteilung in den entsprechenden Gassentyp (Maßnahmenbeschreibung s. Kap. 2.2) sowie
- eine abgestimmte Priorisierung der Maßnahme



Plan "Handlungsschwerpunkte Öffentlicher Raum", FPZ, Stand 31.07.2017 (Abb. ohne Maßstab)

Alte Brückenstraße (708 m²)



Blickrichtung Nord (Höhe Hausnr. 11)



Blickrichtung Süd (Höhe Hausnr. 12)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Breite Mittelzone: Granitgroßpflaster, breite Fugen, Reihenverlegung
- beidseitige Traufpflaster mit Bandierung, 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion (ab Zwerchmaingasse Richtung Süden 3 Reihen)
- beidseitig Randeinfassung (Richtung Süden breiter), Granitgroßpflaster
- hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Belag überwiegend in gutem Zustand

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund der Breite im südlichen Abschnitt (zwischen Zwerchmaingasse und Stadtmauerweg), erhöhtes Gefahrenpotential für Fußgänger und Radfahrer
- teilweise Fassadenbegrünung
- gute Orientierung möglich
- wenig Beleuchtung
- beidseitige Parkierung im südlichen, breiteren Abschnitt der Gasse

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art
- Behinderung durch beidseitig parkende Fahrzeuge zwischen Zwerchmaingasse und Stadtmauerweg

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A2 – flächige Ausführung			

Am Herrenhof



Die Platzfläche wurde bereits barrierearm umgestaltet.

Blickrichtung Süd (Höhe Hauptstraße 5)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Breite Mittelzone: Gesägter Naturstein, enge Fugen
- mittig 3 Reihen gesägter Naturstein mit Entwässerungsfunktion
- Übergangsbereich zu den Gebäuden: Granitgroßpflaster mit hohem Fugenanteil, Reihenverlegung

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- gesägter Naturstein eben, gut begehbar

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- attraktive Platzsituation
- Randnutzung: öffentliche Gebäude
- Baumreihe am westlichen Rand
- Brunnen im Norden
- nur Anliegerverkehr
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- wenig Sitzgelegenheiten
- Erschließung der Gebäude eingeschränkt- nicht barrierefrei

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Verbesserung Zugänglichkeit Gebäude			X

Amtskellergasse (454 m²)



Blickrichtung Nord (Höhe Hausnr. 2)



Blickrichtung Süd (Höhe Am Ziegelbrunn 2)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Asphalt

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, schlecht begehbar

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- Asphalt stellenweise nachgebesserter, Flickenteppich
- keine Randbebauung ab Hausnr. 2 Richtung Süden
- wenig Beleuchtung
- Zugang zum Mainufer

Probleme / Mängel / Handlungsbedarfe:

- starke Neigung Richtung Süden
- Gasse wirkt wenig einladend
- Nebennutzungen und z.T. Leerstände in den Randbereichen

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
kein Handlungsbedarf für barrierefreie Gestaltung			

Anstaltsgäßchen (1.033m²)



Blickrichtung Ost (Höhe Brückenstraße 16)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 19, Seniorenwohnheim)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- von Brückenstraße bis Querung Badergasse: Granit-Kleinpflaster in Bogenverlegung, breite Fugen, hoher Fugenanteil
- von Querung Badergasse bis Ringstraße: umgestaltete Fläche mit Betonstein, enge Fugen

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- Granit-Kleinpflaster: uneben, viele Stolperschwellen (teilweise brüchig)
- Betonstein: gut begehbar durch Ebenheit und schmale Fugen

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- geringes Verkehrsaufkommen, überwiegend Anwohnerverkehr,
- Öffnung Richtung Westen nach Querung Badergasse, Poket Park südlich vom Seniorenwohnheim
- keine Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- Granit-Kleinpflaster schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A2 - flächige Ausführung		X	

Bäckergasse (394 m²)



Blickrichtung Süd (Höhe Obere Vorstadt 10)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- überwiegend Betonstein, schmale Fugen
- 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion mittig, hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- Betonstein: eben, gut begehbar

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- geringes Verkehrsaufkommen aufgrund der geringen Gassenbreite, überwiegend Anwohnerverkehr,
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- keine

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
kein Handlungsbedarf für barrierefreie Gestaltung			

Badergasse (301 m²)



Blickrichtung Nord (Höhe Häckergasse 25)



Blickrichtung Süd (Höhe Hauptstraße 73)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion mittig
- hoher Fugenanteil
- bereits umgestaltet nördlicher Einmündungsbereich Hauptstraße: gesägter Granit, engfugig verlegt

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Granitgroßpflaster teilweise brüchig

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- geringes Verkehrsaufkommen, überwiegend Anwohnerverkehr,
- keine Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Eingeschränkte jeglicher Art

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A2 – lineare Ausführung			

Bahnhofweg (401 m²)



Blickrichtung West (Höhe Centstraße 9)



Blickrichtung Ost (Höhe Centstraße 14, Nordseite)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegart, Fugenbreite ...):

- Betonstein, schmale Fugen
- einseitige Entwässerungsrinne (Nordseite), Formstein

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stopperschwellen ...):

- eben, gut begehbar

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- hoher Anteil an Radfahrern und Fußgängern aufgrund der zentralen Verbindung zum Bahnhof
- wenig Beleuchtung

Besonderheiten:

- einseitige Bebauung
- keine Durchfahrt für Kfz-Verkehr

Probleme / Mängel:

- keine

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Verbesserung Beleuchtung			

Centstraße (1.843 m²)



Blickrichtung Süd (Höhe Floriansplatz 11)



Blickrichtung West (Höhe Hausnr. 1)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegart, Fugenbreite ...):

- Granitgroßpflaster: Reihenverlegung/Bogenverlegung, breite Fugen
- schmaler Gehsteig am östlichen Rand mit Anschlag: Kunststein
- 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion am westlichen Rand
- Abzweigung ab Hausnr. 1 Richtung Westen bis Bahnhofweg asphaltiert

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stopperschwellen ...):

- Granitgroßpflaster uneben (teilweise brüchig), schlecht begehbar
- Gehsteig eben, aber sehr schmal
- Asphalt eben

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund kundenorientierter Nutzung und Nähe zum Bahnhof und Floriansplatz, erhöhtes Gefahrenpotenzial für Fußgänger / Radfahrer
- Asphalt stellenweise nachgebessert, wenig Aufenthaltsqualität
- Beleuchtung nicht ausreichend
- Zugang zum Floriansplatz im Süden

Probleme / Mängel:

- Gehsteigerhöhung stellt Hindernis dar, kein barrierefreier Zugang
- Granitgroßpflaster überwiegend in schlechtem Zustand, schwer begehbar
- Verbesserung Beleuchtung

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A3			

Engelmeißgasse (601 m²)



Blickrichtung Nord (Höhe Schlesingerstraße 26)



Blickrichtung Nord (Höhe Hausnr. 1)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Breite Mittelzone: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- am westlichen Rand durchgehender-, am östlichen Rand bis Ende Hausnr. 2 verlaufender Gehsteig mit gesägtem Naturstein und Granit-Kleinpflaster, schmale Fugen
- beidseitig 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- Granitgroßpflaster überwiegend in guten Zustand

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- relativ breite Gasse, offen und attraktiv
- geringes Verkehrsaufkommen, überwiegend Anwohnerverkehr,
- Straßenbeleuchtung an den Gebäuden

Besonderheiten:

- Gasse wird Richtung Norden (ab Ende Hausnr. 2) breiter, östlicher Gehsteig endet dort

Probleme / Mängel:

- östlicher Gehsteig sehr schmal, nicht durchgehend
- auf westlichem Gehsteig Behinderung durch Granit-Kleinpflaster, (auch sehr schmal)

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A1			

Färbergasse (1.350 m²)



Blickrichtung Nord (Höhe Hauptstraße 78)



Blickrichtung Nord (Höhe Hauptstraße 78)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- breite Mittelzone: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- beidseitige Bandierung, 2 Reihen Granitgroßpflaster
- beidseitig Randeinfassung, Granit-Kleinpflaster
- hoher Fugenanteil
- gesägter Naturstein mit schmalen Fugen im Einmündungsbereich zur Hauptstraße

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Bodenbelag teilweise brüchig

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- relativ breite Gasse, wirkt offen und freundlich
- attraktiv durch Bepflanzung gestaltet
- erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund der Gassenbreite, überwiegend Anwohnerverkehr,
- Beleuchtung entlang der Gasse in weiten Abständen vorhanden

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Eingeschränkte jeglicher Art
- brüchiges Granitgroßpflaster
- zusätzlich Behinderung durch beidseitig parkende Fahrzeuge

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A3			

Fischerrain (1.009 m²)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 4)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 14)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Bodenbelag: Asphalt
- Hausnr. 1 bis 13: eine Reihe gesägter Naturstein mit Entwässerungsfunktion auf der Südseite
- Hausnr. 13 bis 15: 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion und Granit-Kleinpflaster Randeinfassung, Reihenverlegung (ebenfalls Südseite)

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- eben, gut begehbar
- Asphalt teilweise nachgebessert

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund des Parkplatzes am Mainufer trotz der geringen Gassenbreite, erhöhtes Gefahrenpotenzial für Fußgänger / Radfahrer
- offene Gasse (zum Main hin), einseitige Bebauung (Nordseite)
- einseitig etwa 1,3m hohe Mauer (Südseite)
- Beleuchtung durch Straßenlaternen entlang der Mauer
- Oberflächengestaltung unattraktiv, Flickenteppich

Probleme / Mängel:

- Asphaltierung unattraktiv
- kein Gehsteig
- Behinderung durch parkende Fahrzeuge entlang der Mauer

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
kein Handlungsbedarf für barrierefreie Gestaltung			

Floriansplatz (1.674 m²)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 3)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 3)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- nördlicher Gehsteig: Granitgroßpflaster und Granit-Kleinpflaster, Reihenverlegung, hoher Fugenanteil
- Fahrbahn asphaltiert
- Gehsteig am südlicher Rand: Asphalt
- Parkierungsflächen mittig

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- hohes Verkehrsaufkommen aufgrund der Parkierungsflächen und kundenorientierter Nutzungen, hohes Gefahrenpotenzial für Fußgänger / Radfahrer
- Granitgroßpflaster und Granit-Kleinpflaster überwiegend in gutem Zustand
- Asphalt abschnittsweise nachgebessert

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- Straßenraumcharakter mit breitem Gehsteig am nördlichen Rand (kundenorientierte Randnutzung)
- Beleuchtung durch Straßenlaternen
- keine Aufenthaltsqualität

Probleme / Mängel:

- große Barrieren
- schlechte Begehbarkeit und Verkehrssicherheit
- mangelnde Platzgestaltung

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Umfassender Neuordnungs- und Umgestaltungsbedarf		X	

Fuchsgasse (924 m² + Spitalgasse 217 m²)



Blickrichtung Nord (Höhe Kaplaneigasse 10)



Spitalgasse, Blickrichtung Ost

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- breite Mittelzone: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- beidseitige Randeinfassung, beidseitige Bandierung 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- hauptsächlich Reihenverlegung, abschnittsweise Bogenverlegung
- hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Granitgroßpflaster teilweise brüchig

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- Gasse schmal und verwinkelt
- keine Beleuchtung vorhanden

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art
- Anbindung an Promenade von Süden nicht erkennbar

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A2 – flächige Ausführung			

Gerbergasse (338 m²)



Blickrichtung Nord (Höhe Häckergasse 17)



Blickrichtung Süd (Höhe Anstaltsgäßchen 9)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- zwischen Ringstraße und Häckergasse: Granit-Kleinpflaster, Bogenverlegung, breite Fugen, hoher Fugenanteil
- zwischen Häckergasse und Hauptstraße: Granit-Kleinpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- geringes Verkehrsaufkommen, überwiegend Anwohner- und Anliegerverkehr (Kindergarten),
- Verbreiterung der Gasse zwischen Anstaltsgäßchen und Ringstraße
- keine Beleuchtung

Probleme / Mängel / Handlungsbedarfe:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A3 Beginn: Nördlicher Abschnitt mit westl. Abschnitt Häckergasse, Fläche gesamt ca. 644 m ²			X

Häckergasse (1.143 m²)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 25)



Bodenbelag

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- breite Mittelzone: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- beidseitige Bandierung, 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- beidseitig Randeinfassung, Granitgroßpflaster, Reihenverlegung
- hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Granitgroßpflaster überwiegend in gutem Zustand

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- geringes Verkehrsaufkommen aufgrund der Lage, überwiegend Anwohnerverkehr, geringes Gefahrenpotenzial für Fußgänger / Radfahrer
- teilweise Bepflanzung und Fassadenbegrünung
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art
- Behinderung durch parkende Fahrzeuge

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A2 – flächige Ausführung Beginn: westl. Abschnitt mit nördl. Abschnitt Gerbergasse, Fläche gesamt ca. 644 m ²			X

Hirtengasse (915 m²)



Blickrichtung Süd (Höhe Hausnr. 6)



Blickrichtung Süd-West (Höhe Hausnr. 18)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- breite Mittelzone: Granitgroßpflaster, breite Fugen, Reihenverlegung
- beidseitige Bandierung, 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- Übergangsbereich zu den Gebäuden: Granit-Kleinpflaster, Reihenverlegung
- hoher Fugenanteil
- gesägter Naturstein mit engen Fugen im Einmündungsbereich zur Hauptstraße

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- extrem uneben, viele Stolperschwellen
- Belag überwiegend in sehr schlechtem Zustand
- Kanaldeckel oft nicht oberflächenbündig

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- geringes Verkehrsaufkommen, überwiegend Anwohnerverkehr,
- Querverbindungen nach Westen zur Promenade fehlen
- Beleuchtung nur am südlichen Ende (Einmündungsbereich zur Hauptstraße)

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art
- hoher Anteil an Menschen mit Einschränkungen durch das angrenzende Seniorenwohnheim (Caritas) und damit hoher Anspruch an Barrierefreiheit

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A3			

Kaplaneigasse (1.876 m²)



Blickrichtung West (Höhe Hausnr. 2)



Bodenbelag

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- breite Mittelzone: Granitgroßpflaster (teilweise nur Teilstücke), Reihenverlegung, breite Fugen
- beidseitige Bandierung, 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- beidseitig Randeinfassung, Granitgroßpflaster, Reihenverlegung
- hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- extrem uneben, viele Stolperschwellen
- Bodenbelag durchgehend brüchig

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- hohes Verkehrsaufkommen aufgrund der Lage und kundenorientierter Nutzungen, erhöhtes Gefahrenpotenzial für Fußgänger / Radfahrer
- teilweise mit Bepflanzung gestaltet
- Straßenbeleuchtung an den Gebäuden

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art
- extrem brüchiges Granitgroßpflaster
- zusätzlich Behinderung durch beidseitig parkende Fahrzeuge

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A3			

Keßlergasse (825 m²)



Blickrichtung Süd (Höhe Hauptstraße 45)



Blick Richtung Osten

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Fahrbahn: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- beidseitige Bandierung, 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- einseitiger schmaler Gehsteig am Westrand (mit Baumreihe, neu gepflanzt), gesägter Naturstein/ Granit-Kleinpflaster mit schmalen Fugen
- Randeinfassung mit Granitgroßpflaster am östlichen Rand, Reihenverlegung
- hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- Granitgroßpflaster: uneben, viele Stolperschwellen, überwiegend in gutem Zustand
- Gehsteig: gesägter Naturstein eben, Gehsteig trotzdem schlecht begehbar durch Granit-Kleinpflaster und Verengung durch Baumreihe

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- relativ hohes Verkehrsaufkommen aufgrund der Lage und kundenorientierter Nutzungen, erhöhtes Gefahrenpotenzial für Fußgänger / Radfahrer
- Einschränkung durch hohen Parkierungsdruck (Bewohner und Kunden)
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- Gehsteig in Teilbereichen zu schmal

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A1			

Lucengasse (319 m²)



Blickrichtung Süd (Höhe Schlesingerstraße 15)



Bodenbelag

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Fahrbahn: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- einseitiger Gehsteig: Natursteinplatten/Granit-Kleinpflaster, schmale Fugen
- zwischen Fahrbahn und Gehsteig: 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion, Reihenverlegung/Bogenverlegung

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stopperschwellen ...):

- Natursteinplatten gut begehbar

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund der Lage (Marktplatz, kundenorientierte Nutzung), geringes Gefahrenpotenzial für Fußgänger durch Gehsteig
- Baumreihe entlang des Gehsteigs
- keine Beleuchtung vorhanden

Probleme / Mängel:

- Gehbereich durch Baumquartiere eingeengt
- Einschränkung durch Parkierung

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A1			

Marktplatz, nördlich der Kaplaneigasse (3.311 m²)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 13)



Blickrichtung Nord (Höhe Hausnr. 13)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Granitgroßpflaster (teilweise nur Teilstücke), Reihenverlegung, breite Fugen
- Spaltung des Platzes in verschiedene Abschnitte (Fahrbahn, Parkierung, Gehsteig) durch 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- entlang der Randnutzung (Hausnr. 5-7): Bogenverlegung, Granit-Kleinpflaster
- am westlichen Rand (Pfarrgasse 20 bis Marktplatz 12): gesägter Naturstein, schmale Fugen, auch Erschließung St. Killian Kirche

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- Granitgroßpflaster: extrem uneben, viele Stolperschwellen
- Bodenbelag um St. Killian Kirche durchgehend brüchig, sehr breite Fugen
- vor dem Kircheneingang und im westlichen Gehwegbereich gesägter Naturstein gut begehbar

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- offener, großzügiger Platz
- verschiedene attraktive Gestaltungselemente
- erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund der Lage und Randnutzung,
- Beleuchtung durch Straßenlaternen

Probleme / Mängel:

- Granitgroßpflaster: schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A3			

Marktplatz, südlich der Kaplaneigasse (3.848 m²)



Blickrichtung Nord (Höhe Hausnr. 1)



Blickrichtung Nord-Ost (Höhe Hausnr. 1)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Granit-Kleinpflaster, Bogenverlegung, hoher Fugenanteil
- Trennung von Platz, Fahrbahn, Parkierung und Gehsteig durch 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- eben, relativ gut begehbar
- Bodenbelag überwiegend in gutem Zustand

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- offener, großzügiger Platz
- verschiedene attraktive Gestaltungselemente
- erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund der Lage und Randnutzung,
- Beleuchtung durch Straßenlaternen

Probleme / Mängel:

- Bogenverlegung, hoher Fugenanteil, geschlossene Fugen gewährleisten

Handlungsbedarf: Einmündungen, Fläche ca. 116 m ²	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A1			X

Pfarrgasse (1.244 m²)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 8)



Blickrichtung Nord (Höhe Hausnr. 8)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegart, Fugenbreite ...):

- breite Mittelzone: Granitgroßpflaster (teilweise nur Teilstücke), breite Fugen, hoher Fugenanteil, beidseitige Bandierung, 2 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- ab Hausnr. 8 Richtung Norden: Asphalt

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- Granitgroßpflaster extrem uneben, viele Stolperschwellen, durchgehend brüchig
- Asphalt gut begehbar

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- relativ breite und offene Gasse, durch St. Killian Kirche aber stark verschattet
- geringes Verkehrsaufkommen
- nördlicher Abschnitt der Pfarrgasse (ab Hausnr. 8): unattraktiv und unübersichtlich
- Beleuchtung durch Straßenlaternen

Probleme / Mängel:

- Granitgroßpflaster schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art
- brüchiges Granitgroßpflaster

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A3			

Schlesingerstraße (1.401 m²)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 20)



Bodenbelag Gehsteig

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegart, Fugenbreite ...):

- breite Mittelzone: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen, hoher Fugenanteil
- beidseitige Bandierung, 2 - 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- einseitiger Gehsteig (mit Baumreihe): Natursteinplatten, Granit-Kleinpflaster, schmale Fugen
- Randeinfassung am südlichen Rand: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung/Bogenverlegung

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- Granitgroßpflaster: uneben, viele Stolperschwellen, teilweise brüchig
- Gehsteig trotz Natursteinplatten aufgrund des hohen Anteils an Granit-Kleinpflaster und Baum-Quartieren mit Anschlag schlecht begehbar

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- breite Gasse, offen und attraktiv
- mit Baumreihe gestaltet
- hohes Verkehrsaufkommen aufgrund zahlreicher kundenorientierter Nutzungen,
- Straßenbeleuchtung an den Gebäuden

Probleme / Mängel:

- Gehsteig schwer begehbar, z.T. zu schmal
- brüchiges Granitgroßpflaster
- zusätzliche Störung durch parkende Fahrzeuge in den Randbereichen

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A1			

Sellnersgasse (449 m² + Bauerngasse 220 m²)



Blickrichtung Nord (Höhe Hauptstraße 60)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegart, Fugenbreite ...):

- Mittelzone: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- in Randbereichen beidseitig 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- hoher Fugenanteil
- im Einmündungsbereich zur Hauptstraße: bereits umgestaltet, gesägter Naturstein mit schmalen Fugen

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Bodenbelag teilweise brüchig

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- geringes Verkehrsaufkommen, überwiegend Anwohnerverkehr,
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A2 – flächige Ausführung			

Spenglergasse (598 m²)



Blickrichtung Süd (Höhe Schlesingerstraße 7)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- eine Reihe gesägter Naturstein mit Entwässerungsfunktion mittig, enge Fugen
- hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Granitgroßpflaster teilweise brüchig
- Behinderung durch parkende Fahrzeuge

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- Schmale Gasse
- geringes Verkehrsaufkommen überwiegend Anwohnerverkehr,
- teilweise Gestaltung mit Fassadenbegrünung
- keine Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art
- zusätzliche Behinderung durch parkende Fahrzeuge

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A1			

Stadelgasse (444 m²)



Blickrichtung Süd (Höhe Schlesingerstraße 9)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- eine Reihe gesägter Naturstein mit Entwässerungsfunktion mittig, enge Fugen
- hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Granitgroßpflaster teilweise brüchig

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- enge Gasse
- geringes Verkehrsaufkommen, überwiegend Anwohnerverkehr,
- Straßenbeleuchtung an Gebäuden

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A2 – lineare Ausführung			X

Stadtmauerweg (396 m²)



Blickrichtung Ost (Höhe Brückenstraße 19)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen
- 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion mittig
- hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Granitgroßpflaster teilweise brüchig

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- geringes Verkehrsaufkommen überwiegend Anwohnerverkehr,
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A2 – lineare Ausführung			

Torgraven (660 m²)



Blickrichtung West (Höhe Hauptstraße 2)



Bodenbelag (Höhe Hausnr. 1)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Granit-Kleinpflaster, Bogenverlegung, breite Fugen
- einseitige Bandierung, 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- Randeinfassung mit Granit-Kleinpflaster am westlichen Rand, Reihenverlegung
- hoher Fugenanteil

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Granitgroßpflaster/Granit-Kleinpflaster teilweise brüchig

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- relativ breite und offene Gasse
- attraktiv durch Gastronomie und Außenmöblierung
- kein Fahrzeugverkehr
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A3			

Tränkberg (1.460 m²)



Blickrichtung Süd (Höhe Obere Vorstadt 4)



Blickrichtung Nord (Höhe Fischerrain 1)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Fahrbahn: Asphalt
- Gehsteig: Asphalt, mit Anschlag am westlichen Rand
- 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion zwischen Fahrbahn und Gehsteig

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- Gehsteig: eben, gut begehbar, Neigung Richtung Süden

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- Asphalt stellenweise nachgebesserter, Flickenteppich
- hohes Verkehrsaufkommen aufgrund kundenorientierter Nutzungen und Verbindung zum Mainuferparkplatz,
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- starke Neigung Richtung Süden
- Gehsteigerhöhung stellt Hindernis dar, zu wenig Absenkungen
- In Teilbereichen zu schmal

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A1			

Truchseßgasse (558 m²)



Blickrichtung Süd (Höhe Schlesingerstraße 1)



Blickrichtung Nord (Höhe Hausnr. 3)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Fahrbahn: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen, hoher Fugenanteil,
- beidseitige Bandierung, 3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion, abschnittsweise Bogenverlegung
- Gehsteig (mit einseitiger Baumreihe): Natursteinplatten/Granit-Kleinpflaster, enge Fugen, einseitig, schmal
- Parkierungsfläche (zw. Fahrbahn und Gehsteig): Granitgroßpflaster, Reihenverlegung
- Randeinfassung mit Granitgroßpflaster am östlichen Rand

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Granitgroßpflaster teilweise brüchig
- Gehsteig trotz Natursteinplatten aufgrund des hohen Anteils an von Granit-Kleinpflaster und Baumquartieren mit Anschlag schlecht begehbar

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- relativ breite Gasse, offen und attraktiv
- mit Baumreihe gestaltet
- hohes Verkehrsaufkommen aufgrund kundenorientierter Nutzungen, am westlichen Rand
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- Gehsteig durch Enge schwer begehbar,
- Eingeschränktes Raumempfinden durch Parkierung

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Maßnahmentyp A1			

Zwerchmaingasse (1.176 m2)



Blickrichtung Ost (Höhe Hausnr. 14)



Blickrichtung West (Höhe Hausnr. 9)

Materialität (Natur- oder Kunst-/Betonstein, Formate, Verlegeart, Fugenbreite ...):

- Fahrbahn: Granitgroßpflaster, Reihenverlegung, breite Fugen, hoher Fugenanteil, beidseitige Bandierung, 2-3 Reihen Granitgroßpflaster mit Entwässerungsfunktion
- zwischen Brückenstraße und Alte Brückenstraße: beidseitig Randeinfassung, Granitgroßpflaster
- zwischen Alte Brückenstraße und Am Herrenhof: einseitiger Gehsteig auf der Südseite, Natursteinplatten und Granit-Kleinpflaster, mit Anschlag

Oberflächenbeschaffenheit (Begehbarkeit, Zustand, Stolperschwellen ...):

- uneben, viele Stolperschwellen
- Bodenbelag überwiegend in gutem Zustand

Aufenthaltsqualität, Orientierung, Beleuchtung:

- relativ breite, offene Gasse
- erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund der Lage und öffentlichen Gebäuden, überwiegend Anwohner- und Anliegerverkehr, teilweise mit Bepflanzung und Fassadenbegrünung gestaltet
- unattraktiv, unsicher durch parkende Fahrzeuge auf nicht gekennzeichneten Parkierungsflächen
- wenig Beleuchtung

Probleme / Mängel:

- Granitgroßpflaster schwer begehbar, vor allem für Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art
- Behinderung durch parkende Fahrzeuge

Handlungsbedarf:	Priorisierung:		
	niedrig	mittel	hoch
Östl. Abschnitt: Maßnahmentyp A1 Westl. Abschnitt: Maßnahmentyp A2 (flächig)			